Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

584 (16.12.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 16. Dezember 192. Abend-Ausgabe. 38. Jahrgang. Nr. 584

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 625.—, frei uns Haus geliefert M 650.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 650.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 650.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 15.—, über 4 Seiten M 20.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 65.—, auswärts M 80.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 40.—, die Reklamezeile M 290.—, an 1. Stelle M 350.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung Steuer-Rundschau Feld u. Garten Reise- u. Bäderzeitung Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 313.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359

Frankreich und der Plan Hardings.

Gegen den französischen Militarismus. — Grundbedingung ist Herabsetzung der Reparationssumme.

⊙ **Paris**, 16. Dez. (Drahtbericht unseres Berichterstatters.) Der neue amerikanische Plan, nunmehr endlich durchzugreifen, um Europa vor dem Untergang zu bewahren, bildet das Hauptthema der hiesigen amerikanischen Blätter. Auch die Pariser Zeitungen beschäftigen sich sehr ausführlich damit, da sie die Berichte über die gestrige bis 2 Uhr morgens ausgedehnte Kammerdebatte mit der Rede Poincarés begreiflicherweise nur sehr wenig kommentieren. Die Pariser Presse nimmt daher ebenfalls zu den amerikanischen Meldungen Stellung. Das „New York Herald" sagt zu dem Plan folgendes: Vier Jahre ist der Krieg zu Ende, aber die Lage verschlimmert sich von Tag zu Tag. Die Währungsverhältnisse Deutschlands und Oesterreichs sind ruiniert. Das Elend wächst dauernd und der Geist des Bolschewismus bemächtigt sich der Massen immer mehr. Deutschland kann sich nicht von seinen Lasten befreien. Versklaven wird es sich nicht lassen, im Gegenteil! Die Politik, die daraufhin ausgeht, Deutschland in Elend zu stürzen, damit es niemals wieder eine Bedrohung werden könnte, hat aus diesem Lande eine wirkliche Gefahr für Europa und die ganze Welt gemacht, woraus ein neuer Weltbrand leicht entstehen kann. Die allgemeine Haltung der Alliierten, die Zahlungsforderungen, haben nichts gemein mit dem Geist Amerikas. Amerika, so schließt das Blatt, hat durch sein Eingreifen während des Krieges die Entscheidung herbeigeführt, und nur Amerika kann auch heute noch ein normales Europa schaffen. Die Teilnahme Amerikas zur Wiederherstellung des Weltfriedens verleiht dieser Aktion einen gebieterischen Charakter. Es wäre verfrüht, wenn man schon in dieser Stunde von einer festen Form sprechen wollte, die das amerikanische Anleihegebot etwa bereits angenommen hätte. Dazu ist auch der gesamte Fragenkomplex viel zu groß und ausgedehnt. Nicht unwahrscheinlich ist die weitere Meldung, daß Amerika nach Washington nun alsbald eine große Konferenz einberufen will, um auf dieser die europäische Krise zu lösen. Uebereinstimmend wird betont, daß ein Eingreifen Amerikas kaum vor 2 bis 3 Wochen, jedenfalls aber nicht vor dem 2. Januar zu erwarten sei. Es ist begreiflich, daß die Pariser Presse sich großer Zurückhaltung befleißigt, weil das neue Projekt Harding die gesamten imperialistischen Pläne völlig über den Haufen wirft. Auffallend ist aber immerhin, daß die Londoner Korrespondenten der Blätter nicht imstande sind, die Bedeutung diesem großen Plan absprechen zu können, die man ihm in London beimißt. In Paris wird die Besorgnis nur schwer zurückgehalten, daß durch dieses Eingreifen Amerikas, die wichtigsten internationalen Fragen, wie zum Beispiel die interalliierten Schulden die Reparationen, die Rüstungseinschränkungen vielleicht in einem von Frankreich nicht gewollten Sinn gelöst werden könnten. Der Konferenz der amerikanischen Botschafter in London am 7. Dezember, dem Vorabend der Ministerpräsidentenvorkonferenz, wird ganz allgemein erhöhte Bedeutung beigelegt. Außer dem Londoner amerikanischen Botschafter wird auch der Brüsseler Botschafter vor Jahresschluß in Washington erwartet. Die Anleihesumme von einer Milliarde Dollar wird von verschiedenen Seiten bestätigt. Sie soll von den Alliierten und von den Vereinigten Staaten auf der Goldbasis garantiert werden. Als Sicherheit wird das gesamte Vermögen des Deutschen Reiches angenommen, auf das bekanntlich bis jetzt noch die Reparationskommission Anspruch erhebt. Grundbedingung des Kredits bleibt, wie aus allen amerikanischen Meldungen deutlich hervorgeht, immer die erhebliche Herabsetzung der Reparationsschuld gegenüber Deutschland.

TU. **Paris**, 16. Dez. (Drahtbericht). Zu dem amerikanischen Projekt einer Sechsmilliarden-Goldanleihe (Goldmark) erfahren die hiesigen Blätter noch folgende Einzelheiten: Grundlegend für den Schritt Amerikas war die Unterredung, die Morgan mit Hughes und dem Präsidenten Harding hatte. Morgan hatte bereits, wie auch in Europa bekannt war, einen großen Plan für eine amerikanische Intervention ausgearbeitet, aber die Verwirklichung dieses Planes an bestimmte Bedingungen geknüpft, mit denen sich die französische Regierung nicht hatte einverstanden erklären wollen. Es ist nun klar, daß die Konferenz der amerikanischen Botschafter aus Berlin, Brüssel und London, die am 7. Dezember in London stattfand, von großer Bedeutung war, denn sie befaßte sich hauptsächlich mit diesem ganzen Projekt. Die drei Botschafter hatten an das amerikanische Staatsdepartement einen grundlegenden Bericht über die europäische Lage gesandt. Es handelt sich darum, genau festzulegen, unter welchen Bedingungen Amerika zu Hilfe kommen könnte und unter welchen Bedingungen sich unter der Reichskanzlerschaft Dr. Cunos die deutsch-amerikanischen Beziehungen gestalten würden. Von amerikanischer Seite wird heute auch zugegeben, daß die deutsche Note, die Bonar Law in London überreicht worden ist, vorher Amerika bekannt gewesen ist und daß Amerika durchaus sich nicht so sehr gegen diese Note ausgesprochen hat, wie es verschiedene imperialistische Zeitungen Frankreichs hinzustellen beliebten.

Es handelt sich bei dem amerikanischen Projekt um eine Zusammenfassung der äußeren und inneren Anleihe, die das deutsche Reich den Alliierten aufzulegen vorschlug. Amerika will mit der Zusammenfassung der beiden Anleihen zugleich das Reparationsproblem und das Problem der Stabilisierung der Mark lösen, denn in amerikanischen Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß es jetzt die höchste Zeit sei, Deutschland zu retten.

Harvey nach Washington.

Zurückhaltende Beurteilung in London.

London, 16. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die hiesige amerikanische Botschaft bestätigt die aus Amerika eingelaufenen Meldungen, daß der Londoner amerikanische Botschafter zu Verhandlungen nach Washington berufen worden sei. Die Reise wird von den Blättern im allgemeinen mit den Gerüchten in Zusammenhang gebracht, daß Amerika eine internationale Anleihe für Deutschland in Höhe von 1½ Milliarden Dollar vorschlagen will. Darüber hinaus glaubt man, daß Präsident Harding den Wunsch habe, sich von Harvey und dem Senator Mac Cormick, der während der letzten Konferenz in London weilte, über das gesamte Problem der Reparationen und der damit zusammenhängenden politischen Fragen informieren zu lassen. Den Abendblättern zufolge rechnet man in englischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß die plötzliche Reise des amerikanischen Botschafters den alliierten Reparationsverhandlungen eine neue Wendung geben könnte. Die Möglichkeit einer internationalen Anleihe sei im Anschluß an die gestrigen Erklärungen Bonar Laws auch in englischen Kreisen erörtert worden. Man sei der Ansicht, daß Deutschland möglicherweise aus der gegenwärtigen Krise gerettet werden könne. Zugleich wird jedoch vom „Standard" erklärt, die Regierung könnte sich nicht an einer deutschen Anleihe beteiligen. An der Londoner Börse haben alle diese Gerüchte, deren innerer Wert sich noch nicht genau nachprüfen läßt, großes Interesse erweckt. Man scheint jedoch in Erinnerung an frühere Erfahrungen die amerikanischen Meldungen mit Vorsicht aufnehmen zu wollen, zumal der Markkurs nur eine unwesentliche Besserung erfuhr.

Die Pläne der Reichsregierung.

Besprechungen mit den Parteiführern. — Neue Fühlungnahme mit der Industrie. — Was plant Harding?

m. **Berlin**, 16. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) **Der Reichskanzler hat seine Absicht, noch vor Neujahr im Reichstag oder wenigstens im Ausschuß über die Arbeiten der Londoner Konferenz zu sprechen, nicht durchgeführt. Er fürchtet offenbar, daß jedes voreilige Wort nur schaden könnte. Immerhin lassen sich jedoch aus den Vorbereitungen, die von der Regierung getroffen werden, bestimmte Rückschlüsse auf ihre weiteren Absichten ziehen. Am heutigen Vormittag fanden Besprechungen mit den Parteiführern statt auf der Grundlage der Berichte des Staatssekretärs Bergmann. In der kommenden Woche will die Regierung sich mit den Führern der Industrie in Verbindung setzen, offenbar um bei ihnen nachzufragen, wie sie über die Möglichkeit einer deutschen Goldanleihe und deren Garantie denken. Es ist daher anzunehmen, daß offizielle deutsche Vorschläge für die Pariser Konferenz nicht ausgearbeitet werden sollen, daß vielmehr Dr. Cuno die zahlreichen unterirdischen Kanäle, die heute bereits ins Gegenlager führen, benutzen will, um alles, was er über das wenigstens formell abgelehnte deutsche Angebot hinaus zu sagen hat, an die richtige Stelle gelangen zu lassen. Dazu gehören jetzt auch die Vereinigten Staaten von Amerika, die ganz zweifellos stärker als bisher in die europäische Politik eingreifen wollen, vermutlich auf Grund eines Berichtes, den die amerikanischen Botschafter nach Washington gesandt haben, die sich während der Tagung des Obersten Rates in London gleichzeitig ein Stelldichein gegeben haben, und zwar scheint die Absicht dahin zu gehen, Deutschland eine Goldanleihe von 5 bis 6 Milliarden Mark zur Verfügung zu stellen, falls damit eine Befriedung Europas erreicht werden kann. Deren Aufbringung stellt sich Harding so vor, daß ein Garantievertrag nach dem Washingtoner Vorbild geschlossen werden wird, daß also die Angliederstaaten des Atlantischen Ozeans, das heißt Europa und die Vereinigten Staaten sich ihren Besitzstand gegenseitig für eine bestimmte Reihe von Jahrzehnten sichern und auf Grund dieser Garantie abrüsten. Damit soll den Franzosen der Grund für ihren gesteigerten Militarismus genommen werden und sie sollen gleichzeitig gezwungen werden, ihre Besatzungstruppen aus Deutschland zurückzuziehen, zum mindesten aber zu verringern und ferner die Besatzungsfristen abzukürzen. Das scheint der Plan zu sein, der sich allerdings bis jetzt noch gegen starke Strömungen in Frankreich durchsetzen muß.**

Die Streiklage in Ludwigshafen unverändert.

o. **Ludwigshafen**, 16. Dez. (Drahtmeldung.) Verhandlungen zur Beilegung des wilden Streiks werden gegenwärtig nicht gepflogen. Die Streikposten vor dem großen Fabriktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik verhalten sich ruhig und lassen die Angestellten und Notstandsarbeiter ungehindert das Werk betreten, sodaß die Notstandsarbeiten fortgesetzt werden können.

Ueber die Vermittelungsaktion der bayerischen Regierung durch zwei Vertreter des Sozialministeriums berichtet die „Pfälzische Post": Im Lauf des gestrigen Tages fanden zwischen den Regierungsvertretern und den Werkleitungen, sowie den Gewerkschaftsführern gesonderte Besprechungen statt, die informatorischen Charakter trugen. Heute sollen die Besprechungen fortgesetzt werden. Allgemein ist zu sagen, daß die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik bereit ist, bezüglich der Wiedereinsetzung der Arbeiter in die alten Rechte Zugeständnisse zu machen, daß sie aber nach wie vor an den Einschränkungen der Rechte und Befugnisse des Arbeiterrates und der Betriebsvertrauensleute festhält, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen.

Nationalsozialistisches aus Württemberg.

tr. **Stuttgart**, 14. Dezember.

Die bayerische Nationalsozialistenbewegung greift allmählich auch auf Württemberg über. Erst waren es kleine Versammlungen in Stuttgart, nun sind es allmählich schon größere geworden. Die Kommunisten versuchten bei jeder Gelegenheit diese zu stören. So kam es in vergangener Woche hier zu einer Rauferei, als ein Münchener Nationalsozialist sprach, bis die Polizei einschritt und die Versammlung aufhob. In Geislingen a. N. artete eine nationalsozialistische Versammlung zu einem Tumult aus, bei dem 50 000 Mark Schaden entstand. In Göppingen kam es anläßlich einer Versammlung der Nationalsozialisten, die auf Betreiben der Sozialdemokraten verboten wurde, zu einer kleinen Schlacht, bei der etwa 20 Schüsse abgegeben wurden, wodurch 5 Personen, darunter 3 Tübinger und Stuttgarter Studenten, Schußverletzungen erheblicher Art erhielten. Es hatte sich nämlich ein ganzer Sturmtrupp der Nationalsozialisten aus München von 80 Mann mit einer Rotekreuzschwester eingefunden, was die Arbeiterschaft mächtig erregte. Etwa 10 Personen wurden bei den Tätlichkeiten mit Gummiknütteln verletzt, viele andere verprügelt. In Ulm, wohin die Münchener Nationalsozialisten nach Eingreifung der staatlichen Ordnungspolizei abgeschoben wurden, fand eine Durchsuchung statt, die aber ergebnislos verlief. In Zusammenhang mit diesen Vorkommnissen hat die württembergische Regierung alle Versammlungen der Nationalsozialisten verboten.

tr. **Stuttgart**, 14. Dezember. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß infolge der erneuten schweren Erkrankung des Innenministers Graf (Ztr.) ein Ministerwechsel unmittelbar bevorstehe, da Graf nicht mehr in sein Amt zurückkehre. Als sein Nachfolger wird der derzeitige Justizminister Bolz (Ztr.) genannt, an dessen Stelle ein Zentrumsführer treten soll.

Umschau.

16. Dezember 1922.

Poincaré hatte im Senat vor seiner gestrigen Kammerrede wörtlich gesagt: „Meine Erklärungen werden notwendigerweise sehr diskret sein, da die Unterhaltungen, um die es sich handelt, noch nicht beendet sind." Er hat in der Tat gestern sehr, sehr „diskret" gesprochen. Mit dem was er sagte, kann man so gut wie nichts anfangen, höchstens etwas mit dem, was er nicht sagte. Den Grund, den er selbst für seine „diskrete" Art angibt, wird man kaum zur Hälfte anerkennen können. Er war doch sonst nicht so. Er hat bei anderen Gelegenheiten noch vor Eröffnung kniffliger diplomatischer Verhandlungen aus seinem Herzen keine Mördergrube gemacht und ist auch schon mitten in subtilste Besprechungen wie der Elefant in den Porzellanladen gestorkelt. Man erinnere sich nur an die schrillen Fanfarentöne, mit denen er seiner Zeit von Bar-le-Duc aus das Konzert von Genua stören und den Dirigenten Lloyd George aus der Fassung bringen wollte. Wenn er jetzt so kleinlaut ist, so müssen ihm doch inzwischen allerhand außenpolitische und innenpolitische Bedenken aufgestiegen sein. Die Festigkeit Bonar Laws, die Einmütigkeit der öffentlichen Meinung hinter der englischen Regierung und die Erkenntnis über die zwischen London und Washington in der Entstehung begriffene Einheitsfront sind ihm zweifellos etwas überraschend gekommen. Dazu mag das Gefühl kommen, daß in Paris schon die Totengräber vor der Türe warten, um seinen ministeriellen Leichnam fortzutragen. Zwischen Millerand und Poincaré soll es zu einer häuslichen Auseinandersetzung gekommen sein. Die Führer der Millerandgruppe in der Kammer, Loucheur, Forgeot und Tardieu sollen sich unter sich und mit dem Präsidenten der Republik verständigt haben, und wen man weiß, daß diese Leute Gegner der Ruhrbesetzung in der von Poincaré vorgesehenen Form sind, so ist es auch von hier aus erklärlich, daß Poincaré gestern um sein Ruhrprojekt herumgegangen ist wie die Katze um den heißen Brei, daß er nur noch von der Möglichkeit seines isolierten Vorgehens als Ingenieur und Zöllner in dem bereits besetzten Gebiet gesprochen hat.

Dafür hat er andererseits das Hauptinteresse auf die Verbindung zwischen Reparationen und interalliierten Schulden umzulenken versucht. Hier liegt nun in der Tat das Kernproblem, auf das schon Rathenau immer wieder hingewiesen hat, als er von der internationalen Schuldenverkettung sprach, an deren einem Ende Deutschland als Hauptschuldner, an deren anderem Ende die Vereinigten Staaten als Hauptgläubiger stehen, während die verbindenden Mittelglieder gleichzeitig Schuldner und Gläubiger sind. Nur durch ein allgemeines großes Aufwaschen, durch Verrechnung bei gleichzeitiger Streichung nach dem Maß der Möglichkeiten kann endgültig das große Problem aus der Welt geschafft werden, das die politische Atmosphäre vergiftet und die weltwirtschaftlichen Kanäle dauernd verstopft. Zu dieser Erkenntnis ist Poincaré allerdings noch nicht aufgestiegen. Was er gestern vorbrachte, war kleinlichste Pfennigfuchserei und überdies nichts Neues. Frankreich will gegen den Erlaß einer zweifelsfreien Schuld an England nur wertlose Obligationen C der deutschen Reparationsschuld und auch das nur im Betrag der ihm selbst erlassenen Schuld zerreißen lassen. Damit kommen wir natürlich nicht weiter.

Die Tatsache allerdings, daß er sich so eingehend mit der Frage der interalliierten Schulden im Zusammenhang mit den Reparationen beschäftigte, scheint unsere Vermutung zu bestätigen, daß die Vertagung in London auch mit der Hoffnung zusammenhängt, daß es den englischen Bemühungen bis zum Wiederzusammentritt der Konferenz in Paris gelingen könnte, eine Aenderung der bisherigen amerikanischen Haltung gegenüber den Reparationsfragen zu erwirken. Die gestrige „Times"-Meldung aus Washington, der zufolge Harding vor dem 2. Januar entscheidende diplomatische Schritte nach dieser Richtung tun werde, noch mehr aber die aus Washington über Paris kommenden Mitteilungen über amerikanische Anleihepläne, die wir heute mittag hier veröffentlicht haben, scheinen darauf hinzudeuten, daß tatsächlich etwas im Gang ist, das geeignet erscheint, das ganze Reparationsproblem noch in den nächsten Wochen auf einen ganz anderen Boden zu stellen. Die Nachrichten über den Plan einer amerikanischen Regierungsanleihe für Deutschland in Höhe von 1½ Milliarden Dollars sind zwar noch nicht klar und in sich auch zum Teil noch so widerspruchsvoll, daß mit Mißverständnissen und Uebertreibungen gerechnet werden muß. Trotz dieser Unsicherheiten reicht aber schon die Allgemeinheit der Erklärung, die Harding abgegeben hat, aus, um erkennen zu lassen, daß tatsächlich ein neuer Abschnitt in der Gesamtbehandlung der Reparationsfrage begonnen hat. Seit dem Rückzug Amerikas aus der Teilnahme an europäischen Entscheidungen, also ungefähr seit Ende 1919, ist die Reparationsfrage nicht mehr vom Fleck gekommen. Die Konferenzen von Spa, San Remo, Boulogne, London (April und Mai 1921), Cannes und Genua haben den Kern des Problems nur theoretisch berührt; sie schufen eine Reihe von, wie sich hinterher herausstellte, bis auf den Kohlenvertrag von Spa ziemlich zwecklosen Vereinbarungen über die Verteilung der Reparationserträge unter die alliierten Mächte, und sie kamen über das Diktat vom Mai 1921 nicht hinaus, trotz des hoffnungsvollen Beginnes der vor ungefähr einem Jahre abgehaltenen Konferenz von Cannes. Denn auf Cannes folgte Poincaré, und mit ihm ein Rückfall, der für Genua sogar jede offizielle Erörterung der Reparationsfrage unmöglich machte.

Die Gründe lagen auf zwei Seiten. Einmal in Frankreich, wo der Januar 1922 unter dem Eindruck des Mißerfolges Briands auf der Washingtoner Konferenz eine machtpolitische Richtung ans Ruder brachte, die den schon beginnenden nüchternen Rechengeist des französischen Rentnervolkes wieder erstickte und die Reparation zum Teil bewußt, zum Teil unbewußt im ungelösten Zustand als Vorspann einer Machtpolitik verwendete, die freilich im Verlauf dieses ganzen Jahres rein negative Erfolge zu verzeichnen hatte. Die Aushöhlung des eigentlichen Programms der Genueser Konferenz und noch mehr vielleicht die Niederlage Englands im Orient und der Rücktritt Lloyd Georges waren äußerliche Erfolge Frankreichs, ohne irgendeine praktische politische Wirkung zu haben: das neue englische Kabinett ist in den Formen höflicher, in der Sache aber womöglich noch konsequenter und es ist ihm gelungen, aus der Bindung durch den Orient wenigstens soweit herauszukommen, daß im Spätherbst 1922 die Arbeitsgemeinschaft der angelsächsischen Mächte erst recht wieder in Erscheinung trat, nach der Episode Poincaré, die für die Augen der Tagespolitiker zeitweise die englisch-

amerikanische Verständigung für Europa ausschaltete. Nun aber ist man in Frankreich außenpolitisch und auch im Innern mit der Episode Poincaré so ziemlich zu Ende; man beginnt sich die praktischen Verluste vorzurechnen, die das elfmonatliche Abenteuer französischen Widerstandes gegen die angelsächsische Weltpolitik verursacht hat, und sogar der alte Clemenceau, der als künftiger Ministerpräsident genannt worden ist, äußerte vor seiner Abreise aus Amerika, die Zeit für die Ruhrbesetzung sei verpaßt und man müsse heute eine andere Politik machen. Auf diesen Ton ist so ziemlich die ganze Pariser Presse eingestellt, und da Poincaré nun selbst die Parole ausgegeben hat, so ist es durchaus möglich, daß er zunächst noch weiter regieren kann, wenn auch das gestrige Vertrauensvotum nicht anders gedeutet werden kann, denn als Verzicht, mitten im Strom die Pferde zu wechseln. Bleibt aber Poincaré wirklich, dann ist er, nach der gestrigen Rede und vielen sonstigen Anzeichen zu schließen, ein etwas anderer als im Januar 1922, und die Episode der elf Monate kann vielleicht als abgeschlossen gelten. Mit diesem Beharrungswiderstand der Unbelehrbaren, der europäischen Reaktion im rein außenpolitischen Sinn, mußte ja von vornherein gerechnet werden. Und wenn heute auch die Presse Mussolinis Frankreich zu einer Erledigung der Elfmonatsepisode drängt, dann kann diese Episode wohl als begraben gelten.

Der zweite Grund lag in Amerika, und die französische Episode, der Widerstand der führenden Landmacht Europas gegen die Einordnung der Liquidation des europäischen Krieges in die Washingtoner Weltliquidation wäre nicht so leicht zu brechen gewesen, wenn Amerka nicht unter dem Eindruck der Sprengung des Bankierkomitees am 10. Juni und unter dem Eindruck des Schreckschusses, den das Elysee vor der Londoner Konferenz abfeuerte, mit seiner bisherigen Ablehnung einer Diskussion der interalliierten Schulden gebrochen hätte. Die Kundgebung Hardings ist das letzte Glied einer Kette, die mit der Rede Harveys in London begann und der englischen Regierung den Einschlag ihrer offiziösen Befragung Amerikas ermöglichte. In Wahrheit sind die Dinge wohl schon weiter gediehen als die offiziellen Nachrichten es zu begründen scheinen, deren Ton wäre undenkbar, wenn nicht ein im Grunde schon von beiden Seiten gebilligter Vorentwurf zur Regelung der interalliierten Schulden vorhanden wäre.

Man wird also, ob mit oder ohne Poincaré ist beinahe Nebensache, am 2. Januar in Paris mit der Beratung über die interalliierten Schulden beginnen und eine Nutzanwendung auf die Reparation machen, wie sie bisher weder von Frankreich noch von Amerika aus ermöglicht worden war. Die angelsächsische Entente, also die Politik, die auf der britischen Reichskonferenz im Frühsommer 1921 unter dem Druck der energischen Dominionministerpräsidenten von Lloyd George eingeschlagen wurde, die ihren ersten Ausdruck in der Washingtoner Ueberraschung eines fertigen englisch-amerikanischen Flottenabkommens fand und die letzten Endes den eigentlichen handfesten Versuch gemacht hat, den durch Versailles usw. nicht beendeten, sondern nur versteinerten Kriegszustand zu beseitigen, beginnt neuerdings aktuell zu werden. Die Erklärungen Clemenceaus vor seiner Rückkehr aus Amerika ist ein wesentliches Symptom dieser Lage; sie bedeutet, nicht etwa im Hinblick auf Deutschland, aber im Hinblick auf die in Kontinenten denkende Weltpolitik, eine Kapitulation der französischen Richtung, die Europa von der Welt isolieren wollte und zunächst nur Frankreich selbst isoliert hat.

*

Der Rheinlande Notruf in die Welt.

Das Rheinland steht heute im Vordergrund der weltpolitischen Fragen. Französisch-belgische Annexionskreise haben über das Rheinland eine Unmenge von Berichten und Nachrichten verbreitet, durch die die Welt über die wirkliche Lage und über die wahre Stimmung der Bevölkerung im Rheinland irregeführt werden soll. Angesichts ihrer Annexionspläne wendet man alle Mittel an, um der Welt glauben zu machen, das Rheinland sehne sich vom Deutschen Reiche weg. Die Rheinländer haben diese Versuche in zahlreichen Erklärungen durchkreuzt, da sie immer und immer wieder zum Ausdruck brachten, daß sie deutsch sind und deutsch bleiben wollen jetzt und alle Zeit. Wohl die bedeutsamste und eindringlichste dieser Erklärungen wurde am letzten Sonntag (wie schon kurz berichtet) in Darmstadt abgegeben, wo sich die Führer und Delegierten des rheinischen Zentrums, der größten politischen Partei des Rheinlandes, versammelt hatten, um die neuen Gefahren zu besprechen, die dem Rheinlande von Westen her drohen. Wenn je irgendwo und nach irgend einer Richtung hin Zweifel über die einmütige Stimmung und Auffassung des rheinischen Zentrums über die Frage der Form der Zugehörigkeit zum Reich bestanden haben sollten, seit der Darmstädter Tagung können solche Zweifel nicht mehr aufkommen. Das rheinische Zentrum hat durch den Mund seiner berufenen und gewählten Vertreter und Führer in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs- und zuständigen Länderregierungen klipp und klar erklärt: Es gibt kein klareres Recht auf Erden, als das Recht Deutschlands an den deutschen Rheinlanden!

Und noch ein Bedeutsames dieser Tagung! Parteifragen wurden nicht berührt, Parteistreitigkeiten konnten auf dieser Tagung, die sich um die Reichseinheit, um die deutsche Volksgemeinschaft, um die deutsche Notgemeinschaft drehte, nicht zu Worte kommen. Somit hat diese Tagung eine doppelte Bedeutung. Einmal war sie ein Gelöbnis, das feierlichst vor der ganzen Welt abgelegt wurde: Das Rheinland lehnt es mit Entrüstung ab, jemals vom Körper des Deutschen Reiches getrennt zu werden! Und zum anderen eine Mahnung an das ganze deutsche Volk: Nur in der Einigkeit und Einheit des Volksganzen liegt die Sicherheit begründet, daß alle Bestrebungen, das Rheinland vom Reich zu trennen, am Einheitswillen des deutschen Volkes zerschellen müssen.

Mögen dieses Gelöbnis und diese Mahnung überall dort gehört und verstanden werden, wo es Not tut, sie zu beherzigen. Heute geht es um das Schicksal, um die Zukunft des deutschen Volkes, des Deutschen Reiches. Wer angesichts der Schicksalsstunde Deutschlands noch immer alle Fragen, die das Volk angehen, nur durch die Parteibrille gesehen wissen will, wer noch immer nur sein Parteisteckenpferd reiten zu müssen glaubt, der versündigt sich am Rheinland, am Deutschen Vaterland. Man höre die rheinischen Stimmen von Darmstadt, man beherzige und würdige, was die Entschließung sagt, die dort einstimmig gefaßt wurde:

„Die am 9. und 10. Dezember in Darmstadt tagende Konferenz der rheinischen Zentrumspartei aus Baden, Pfalz, Hessen und den übrigen rheinischen Landen erklärt:

Es gibt kein klareres Recht auf Erden, als das Recht Deutschlands an den deutschen Rheinlanden.

Kein rheinisches Dorf, das nicht volle 999 Jahre mit dem Deutschen Reich verbunden ist, keins, in dem eine andere Sprache als die deutsche Sprache gesprochen wurde und wird.

Viele Jahrhunderte hindurch war der Rheinstrom die Lebensader deutschen Staats-, Volks- und Kulturlebens. Niemals war der Rhein, weder politisch, noch wirtschaftlich, noch kirchlich eine Grenze. Wurde hier eine politische Grenze gewaltsam gezogen, so hat es jedesmal eine erschütternde Krisis in ganz Europa hervorgerufen.

Die Rheinlande tragen schwer an den Lasten des Versailler Diktats, an seiner einseitigen Auslegung und Handhabung. Aber keine gewaltsame Gegenwehr bedroht die Besatzung; keine Gewalttat ist deutscherseits trotz aller Bedrängnis geschehen.

Umsomehr erklären wir feierlich im Bewußtsein unseres unveräußerlichen Rechts: Das Rheinland lehnt es mit Entrüstung ab, jemals vom Körper des Deutschen Reiches getrennt zu werden!

Das rheinische Volk kennt nur eine Freiheit. Seine alte Freiheit im Deutschen Reiche. Vor aller Welt legt es Verwahrung ein gegen den unerhörten seelischen, wirtschaftlichen und politischen Druck der Besatzung. Wo im Frieden 60 000 deutsche Soldaten in 36 Garnisonen standen, liegen heute 140 000 fremde Truppen in mehr als 200 Standorten Eines der ältesten christlichen Kulturländer Europas seufzt unter der Bewachung durch farbige Truppen. Weitere Strecken fruchtbaren Kulturlandes werden einem Volke, von dem mehr als fünf Millionen hungern, entzogen und zu ungeheuren militärischen Anlagen in Anspruch genommen. Millionen wirtschaftlicher Werte, zum Wiederaufbau unentbehrlich, werden militaristischen Zwecken geopfert.

Angesichts dieser schon jahrelangen Vergewaltigungen ergeht der Hilferuf der rheinischen Bevölkerung an alle zivilisierten Völker der Erde: „Macht diesem unerträglichen Zustand ein Ende!"

Das Schicksal des Rheinlandes ist das Schicksal Deutschlands.

Grz. **Brüssel.** Die von dem rheinischen Reichstagsabgeordneten Dr. Lauscher-Bonn in einer großen Kundgebung in Darmstadt betonte Tatsache, daß das Schicksal des Rheinlandes das Schicksal Deutschlands ist, wird jetzt von dem früheren französischen Finanzminister Marsal in einem Vortrag bestätigt, den er nach einem Bericht des „Petit Parisien" vom 10. Dezember in Brüssel hielt. Marsal bezeichnet die Besetzung des Ruhrreviers als Einnahmequelle und als wirksames Druckmittel, das in Reichweite Frankreichs liege und nach dem es nur seine Finger auszustrecken brauche. Wenn Frankreich die Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigfabrikate des Ruhrgebietes kontrolliere, besteuere und nach seinem Willen dirigiere, dann habe es durch den bloßen Druck die Möglichkeit, die ganze Industrie des Reiches, von der großen Fabrik bis zur Werkstätte, leben oder verbluten zu lassen; denn Deutschland könne die Produkte des Ruhrgebietes nicht entbehren. Marsal wies dann auf den Einfluß hin, den Frankreich auf die deutsche Landwirtschaft ausüben könne durch Erlaubnis oder Verbot gewisser Düngemittel, die in seinem Bereiche liegen (Phosphate, Superphosphate und stickstoffhaltigen Dünger Oppaus) und die es nach Gutdünken verteilen könne.

„Kein Teil Deutschlands ist deutscher gesinnt als das Rheinland."

Grz. **Paris,** 16. Dez. Ueber die französischen Rheinlandpläne schreibt „L'Ere Nouvelle", deren Urteil über das Rheinland für das gesamte Ausland von besonderem Interesse sein dürfte, folgendes: „Bis heute hat Frankreich die doppelte Politik verfolgt, Deutschland zu schwächen und aus Deutschland Reichtümer herauszuholen. Wenn die zweite Methode nichts einbringt, dann ist das für Frankreich ein Grund mehr, die erste Methode ins Endlose zu verfolgen. Es ist daher möglich, daß die französische Regierung nunmehr fest entschlossen ist, ihre offenen Ziele zu verwirklichen, d. h. ihre Grenzen bis zum Rheine vorzuschieben und die heutige Besetzung wenn nicht in eine nominelle, so doch in eine virtuelle Annexion zu verwandeln. Frankreich kann ferner mit der Besetzung des Ruhrgebiets drohen. Wenn nun ein derartiger Schritt den französischen Industriellen auch interessante Aussichten eröffnete, so ist dieser Schritt doch wahrscheinlich vergeblich. Im Gegensatz zu den für das Rheinland ins Auge gefaßten Maßnahmen ist die Besetzung des Ruhrgebiets eine bedenkliche militärische Operation, die mit der traditionellen französischen Politik nichts zu tun hat. Sie wäre nur eine einfache Demonstration, also ein Fehler. Die Besetzung des Ruhrgebietes würde ferner ganz Europa in das Chaos stürzen und es rasch in eine unmögliche Lage bringen. Wenn Frankreich sich der Rheinprovinzen bemächtigen sollte, so wäre diese Maßnahme für es selbst für Europa und für die Zukunft des Friedens verhängnisvoll. Die ganze Welt einschließlich Deutschland würde sofort, sei es durch Proteste, sei es durch Drohungen, Frankreich davon abzubringen suchen, eine derartig gefährliche Lage in Europa zu schaffen. Das Rheinland hat eine Bevölkerung von 8 530 384 Seelen. Kein Teil des Reiches ist deutscher gesinnt. Welcher Wahnsinn, anzunehmen, Frankreich könne durch Einverleibung dieser fremden Gebiete in sein Verwaltungssystem seine Sicherheit vermehren.

Vernichtungsanschlag auf das Saargebiet.

Nach dem Friedensvertrag soll das Saargebiet bis spätestens am 10. Januar 1925 an das französische Zollsystem angegliedert werden, und zur Erledigung dieses neuen Zollverfahrens will der Regierungskommissar schon jetzt mit der Anlegung umfangreicher Bahnlinien an den Grenzen des Gebietes beginnen. Eine Gesetzesvorlage soll nun der Regierungskommission die Mittel in die Hand geben, das nötige Gelände gegebenenfalls durch Enteignung in ihren Besitz zu bringen. Die Vollversammlung des Landesrats für das Saargebiet hat diese Regierungsvorschläge einstimmig abgelehnt, und die Parteien haben in einem Gutachten sich darzulegen bemüht, welch ungeheure Tragweite das Verlangen der Regierungskommission für das Saargebiet hätte und wie verhängnisvoll die Folgen einer Durchführung des Planes sein würden. Die Saarbevölkerung kann die geplanten umfangreichen Anlagen aus eigenen Mitteln nicht bewerkstelligen, besonders, da bis jetzt eine Nachprüfung über die ordnungsmäßige Verwendung der Eingänge und Ausgaben dem Landesrat nicht ermöglicht worden ist. Die Ausführungen der Zollbestimmungen des Friedensvertrages würden das Wirtschaftsleben des Saargebietes einfach vernichten, und außerdem sorgen die Regierungsvertreter mit allen Mitteln dafür, daß der Vertretung der Saarbevölkerung jede Handhabe geraubt wird, um sich die notwendigen Auskünfte und Unterlagen zu verschaffen. Trotzdem hat der Vertreter der Regierungskommission erklärt, daß das französische Zollsystem unter allen Umständen durchgeführt werden würde.

Bayern und Frankreich.

Köln, 13. Dez. Der französische Gesandte bei der bayerischen Regierung, Dard, ist seit längerer Zeit in Urlaub und dürfte, wie der „Kölnischen Volkszeitung" von besonderer Seite aus Bayern geschrieben wird, auf seinen bisherigen Posten nicht mehr zurückkehren. Damit würde ein Wunsch beider Teile erfüllt, namentlich Dards selbst, da seine Mission in München völlig gescheitert ist. Im Zusammenhang hiermit verdient ein Artikel der „Augsburger Postzeitung" außerordentliche Beachtung, in dem auf Zusammenhänge hingewiesen wird, die nicht der Wahrscheinlichkeit entbehren. Man erinnert an den gegenwärtigen Aufenthalt Dards in Frankreich und es wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die französische Regierung ihre Strafaktion gegen Bayern wegen der Ereignisse in Passau und Ingolstadt nicht zum wenigsten deshalb mit so außerordentlicher Schärfe unternommen hat, weil die seinerzeitigen Erwartungen der französischen Regierung auf die Mithilfe Bayerns bei der Durchführung gewisser Pläne nicht in Erfüllung gegangen sind. Man hält es in unterrichteten Kreisen für außerordentlich wahrscheinlich, daß tatsächlich ein gewisser Zusammenhang gegeben ist. Tatsächlich glaubt man deshalb auch nicht mehr an eine Rückkehr Dards nach München und es könnte schließlich sogar eine Frage sein, ob der Posten in absehbarer Zeit überhaupt wieder besetzt wird

*

Reichsernährungsminister Dr. Luther über die Aufgaben der Landwirtschaft.

TU. **Berlin,** 15. Dezember. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses der deutschen Landwirtschaft erklärte der neue Reichsernährungsminister Dr. Luther, die Vorlage über die Preisfestsetzung für das dritte Sechstel der Umlage sei heute an das Reichskabinett abgegangen und werde hoffentlich in den nächsten Tagen erledigt werden können. Ferner sagte er zu, noch vor Beginn der Frühjahrsbestellung bindende Erklärungen über die Wirtschaftsform des nächsten Jahres abzugeben. An die Spitze seiner Aufgabe müsse er die Erzeugungsförderung stellen. Es müsse eine Brücke geschlagen werden zwischen Stadt und Land, denn die Möglichkeiten, sich ausreichend in der Stadt zu ernähren, schwinden immer mehr und mehr. Der Mittelstand, der Brennpunkt deutscher Kultur, sei in höchster Gefahr und auch weite Kreise der städtischen Arbeiterschaft leben nicht nur viel bescheidener als vordem, sondern was das allerschlimmste sei, ihr Nachwuchs sei auf das schwerste bedroht. Es gibt wohl Städte, in welcher die theoretisch notwendigen Milchmengen geliefert würden, aber die Kaufkraft der abnehmenden Bevölkerung hätte so nachgelassen, daß sie auch diese geringe Menge nicht mehr aufnehmen könne. Es müssen Wege für eine Gefühls- und Schicksalsgemeinschaft zwischen Stadt und Land gefunden werden.

Auf die mit großem Beifall aufgenommene Rede erklärte Freiherr v. Wangenheim, daß es nun seit langer Zeit wieder das erste Mal sei, daß die Landwirtschaft mit Vertrauen auf dasjenige Ministerium blicken könne, das als landwirtschaftliches Fachministerium anzusehen sei. Die Landwirtschaft sei wohl überzeugt, daß sie nur ein Glied im Uhrwerk des deutschen Staats- und Volkslebens darstelle. Man sei sich deshalb auch stets klar gewesen, daß die Hauptaufgaben der deutschen Landwirtschaft auf die wirtschaftliche Selbständigmachung unseres Vaterlandes abzielen. Denn das deutsche Volk müsse sich heute ernähren, um in Ruhe arbeiten zu können. Freiherr v. Wangenheim gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser erste Besuch des Reichsernährungsministers im Reichstagsausschuß der deutschen Landwirtschaft ein günstiges Vorzeichen für die zukünftige Zusammenarbeit sein möge

Die Bevölkerungszunahme Badens
in den letzten 100 Jahren.

Von allgemeinem Interesse, besonders auch mit Rücksicht auf einen Entwurf über die Aenderung der Kreiseinteilung, der dem Landtag zugegangen ist, dürfte ein Rückblick auf den Bevölkerungsstand Badens vor 100 Jahren sein, wie er in einem Aufsatz des Heftes 11 der Mitteilungen des Statistischen Landesamts gegeben wird. Danach hat sich die Bevölkerung des badischen Landes im Zeitraum der Jahre 1818 bis 1919 von 1 014 964 auf 2 195 580 Personen oder um 116 Prozent vermehrt. In den einzelnen Amtsbezirken schwankt die Bevölkerungszunahme zwischen 616 Prozent und 25 Prozent. Den größten Bevölkerungszuwachs haben die Bezirke Mannheim mit 616 Prozent, Karlsruhe mit 430, Schwetzingen mit 382 und Pforzheim mit 335 aufzuweisen. Nur ein Amtsbezirk, St. Blasien, hatte, hauptsächlich infolge seiner ungünstigen Verkehrslage, seit 1818 einen Bevölkerungsverlust und zwar von 10 Prozent zu verzeichnen.

Ein etwas anderes Bild zeigt die Veränderung der Einwohnerzahl in den Amtsstädten. Die größte Zunahme mit 932 Prozent hat hier die Industriestadt Pforzheim zu verzeichnen; dann folgt die größte und bedeutendste Industrie- und Handelsstadt des Landes Mannheim mit 766 Prozent. Die Stadt Freiburg steht mit einer Bevölkerungsvermehrung von 640 Proz. an dritter Stelle. Nun folgt Karlsruhe mit 599 Proz. Eine Zunahme von 400—500 Proz. zeigen die Städte Lörrach, Konstanz, Heidelberg, Emmendingen und Offenburg. In 4 Amtsstädten betrug die Bevölkerungszunahme nicht mehr als 14 Proz. In der Stadt Boxberg dagegen ist die Bevölkerung seit 1818 sogar um 25 Proz. zurückgegangen. Nach der Volkszählung des Jahres 1919 zählen 6 Amtsstädte mehr als 25 000 Einwohner, in 9 Städten beträgt die Einwohnerzahl 10 000—25 000, in 37 Amtsstädten 1000—10 000.

Weitaus das größte Wachstum unter den badischen Städten hat Singen mit 1029 Proz. aufzuweisen, dessen Einwohnerzahl von 934 im Jahr 1818 auf über 10 000 im Jahr 1919 angestiegen war. Die jüngste badische Stadtgemeinde, Rheinfelden, aus den Dörfern Nollingen und Warmbach entstanden, zählte im Jahre 1919 über 4000 Einwohner, während die beiden genannten Dörfer 1818 zusammen nur 800 erreichten. Von den Industriestädten des Schwarzwalds haben St. Georgen um 531 Proz., Zell i. W. um 181 Proz., Furtwangen um 178 Proz. zugenommen. Einige Klein- und Zwergstädte zählten dagegen im Jahre 1919 weniger Einwohner als 100 Jahre zuvor. Von den Landgemeinden haben die Industriearbeiter-Dörfer im Unterland eine besonders große Zunahme zu verzeichnen. So hat sich z. B. die Gemeinde Sandhausen (Amt Heidelberg) von 107 Einwohnern im Jahre 1819 auf 3999 Einwohner im Jahre 1919 vermehrt, was einer Zunahme von 3637 Proz. gleichkommt. Die Bevölkerungsvermehrung der rein landwirtschaftlichen Gemeinden ist viel geringer, doch ist die Zahl der Gemeinden, die eine stillstehende oder abnehmende Bevölkerung aufweisen, kleiner als man gemeinhin glaubt.

Die Zunahme der Teuerung im November.

Die Hoffnung des deutschen Volkes auf die Ende des vorigen Monats in Berlin veranstaltete Reparationskonferenz, von der wir praktische Hilfe in Bezug auf die Stabilisierung unseres Währungsmittels erwarteten, konnte durch das unversöhnliche Verlangen unseres Hauptgegners leider nicht der Erfüllung entgegengeführt werden. Die Folge war ein weiteres Schwinden des Vertrauens des Auslands in unserer Kreditfähigkeit, das in der internationalen Finanzwelt in dem weiteren Sturz unserer Mark zum Ausdruck kam. Der Zahlungswert unserer Mark hat allmählich einen Tiefstand erreicht, der sie als Zahlungsmittel überhaupt nicht mehr in Betracht ziehen läßt.

Die Verschlechterung unserer wirtschaftspolitischen Lage wurde auch durch innerpolitische Vorgänge, die inzwischen zu einem Regierungswechsel geführt haben, wesentlich beeinflußt. Die Rückwirkung auf die Teuerungsverhältnisse ist naturgemäß nicht ausgeblieben; die Preissteigerungen nahmen einen weiteren stürmischen Fortgang.

Die Reichsindexziffer, der die Preisangaben von 71 deutschen Gemeinden für die beiden Stichtage 8. und 22. November zugrunde lagen, erhöhte sich im November auf 40 047, d. h. um 105,3 v. H. Die badische Landesindexziffer, die aus den Teuerungszahlen von 46 badischen Gemeinden berechnet wird, stieg im November d. Js. auf 41 238,5 (Friedensstand gleich 100); demnach kosteten die in diese Statistik einbezogenen Lebensbedürfnisse Ende November mehr denn 412½ mal soviel wie vor dem Kriege. Die Steigerung von Oktober auf November beläuft sich bei der badischen Landesindexziffer auf 105,4 v. H.; d. i. eine Zunahme der Teuerung, wie sie bisher noch nie in einem Monat festgestellt wurde.

Das Feuerlöschwesen in Baden im Jahre 1921.

Nach einer Sondererhebung des Statistischen Landesamts beträgt die Zahl der freiwilligen Feuerwehren in unserem Land 592, darunter befinden sich 35 Fabrik- und 10 Bahnhofsfeuerwehren.

Was die Ausrüstung der Feuerwehren mit Löschgerätschaften anbelangt, so verfügen sie allerorts, wo genügend Wasser vorhanden ist, über Saug- und Druckspritzen; deren Zahl beläuft sich im Lande auf 1616. Motorspritzen (28) gibt es nur in den größeren Stadtgemeinden. Feuerwehrautomobile wurden im Berichtsjahre 17 ermittelt, und zwar 5 in Mannheim, je 2 in Karlsruhe und Konstanz und je 1 in Heidelberg, Rastatt, Pforzheim, Schönau, Neustadt, Freiburg, Villingen und St. Blasien. Die Spritzen sind mit gutem und reichlichem Schlauchmaterial versehen; die Schlauchlänge für das Land im ganzen betrug rund 244 000 Meter. Als Kupplungen für das Schlauchmaterial haben die meisten Gemeinden des Landes noch die Normalverschraubung, doch haben auch in einer großen Zahl von Gemeinden und Städten neuere Systeme Eingang gefunden. Als Steigmaterial sind in großem Umfange noch die sogen. steifen oder Anstelleitern in Gebrauch, jedoch sind größere Gemeinden und vor allen Dingen die Städte zum Teil schon lange in Besitz der beweglicheren Maschinenleitern. Die Zahl solcher Leitern hat im Berichtsjahr etwa 350 betragen.

Badischer Pflanzenzüchterkurs.

Der vom 7. bis 9. Dezember an der Saatzuchtanstalt in Rastatt abgehaltene zweite Pflanzenzüchterkurs der Badischen Landwirtschaftskammer hat einen außerordentlich günstigen Verlauf genommen. Die Eröffnung fand bei starker Teilnehmerzahl durch Kammermitglied Eisenhardt-Baden-Baden statt. Außer dem Ministerium des Innern waren die bad. landw. Verbände, der Vorstand des Vereins Bad. Pflanzenzüchter Hofbesitzer Gomer-Schatthausen, sowie zahlreiche badische Züchter und Interessenten anwesend, die den Vorlesungen das größte Interesse entgegenbrachten. Das zeigte sich vor allem in der lebhaft einsetzenden Aussprache. Die Referate erstatteten Abteilungsvorstand Meisner-Karlsruhe, Oekonomierat Vielhauer-Rastatt, Garteninspektor Unselt-Schwetzingen, Saatzuchtinspektor Buß, Leiter der Saatzuchtanstalt Rastatt, sowie Diplom-Landwirt Lieber-Rastatt. — Die Vorträge ergaben mit dringender Notwendigkeit eine starke Aufnahme der züchterischen Arbeiten im eigenen Lande und die Anwesenden waren allgemein der Ansicht, daß durch die Bereitstellung von größeren öffentlichen Mitteln ein rascheres Vorwärtskommen dieses volkswirtschaftlich so wichtigen Betriebszweiges erzielt werden müsse und daß die von der Badischen Landwirtschaftskammer hierzu verwendeten Mittel auf das nutzbringendste angewendet seien

Geschäftliche Mitteilungen.

Mey's Stoffwäsche (Kragen, Manschetten, Vorhemden) ist mit seinem Webestoff überzogen und unerreicht in Sitz und Aussehen. Sie kostet heute noch nicht ein Zwölftel der Leinenwäsche. Ihre Vorzüge sind ganz bedeutende. Abgesehen davon, daß Wasch- und Plättkosten überhaupt in Wegfall kommen, ist Mey's Stoffwäsche immer neu in Form und Aussehen, dabei anschmiegend wie Leinenwäsche, nicht kühlend wie Gummi- und Celluloidwäsche und auch sehr bequem für die Reise. Es liegt im Interesse jedes einzelnen, sich an Hand des kostenlos zur Verfügung stehenden Aufklärungs- und Prospektmaterials von den Vorzügen und pekuniären Vorteilen von Mey's Wäsche zu überzeugen. Ueber die Zusendung dieser Schriften enthält ein Inserat in unserer heutigen Nummer Näheres. 22179

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag, 16. Dezember 1922.

Die Winterbeihilfe für Kleinrentner.

Die Winterbeihilfe für Kleinrentner in Höhe von 3500 *M* ist an insgesamt über 4000 Kleinrentner, darunter rund 1500 in den Amtsbezirken ausbezahlt. Die Ausgabe an rund 1500 weitere Rentner steht bevor, so daß sich die Gesamtzahl der Empfänger auf 5500 beläuft.

Die monatlichen Einkünfte der in laufender Fürsorge befindlichen Rentner wurden im September 1922 auf 1500 *M*, im Oktober auf 3000 *M* aufgefüllt. Seit 1. Dezember beläuft sich dieser Betrag auf 6000 *M* monatlich, bei Ehepaaren auf 9000 *M*, für jeden arbeitsunfähigen im gleichen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Angehörigen auf 3000 *M* monatlich.

Ende Oktober 1922 wurde sämtlichen Gemeinden ein Anschlag in entsprechender Zahl von Abdrucken ausgehändigt, der an allen geeignet erscheinenden, der Oeffentlichkeit zugänglichen Stellen, Kirchentüren, Arbeitersekretariaten, Volksküchen und dergl. zum Aushang gelangte, damit auch solche Klein- und Sozialrentner, die keine Zeitung lesen, über die hauptsächlichsten geltenden Bestimmungen aufgeklärt werden.

Die Beihilfen werden auf Antrag vom Bürgermeisteramt (Fürsorgeamt) des Wohnsitzes gewährt; Beschwerden sind an das Bezirksamt zu richten. P. A.

Auszahlung der Bezüge der staatlichen Ruhegehaltsempfänger und Beamtenhinterbliebenen.

Mit der Nachzahlung der Mehrbeträge, die sich aus der Neuregelung der Bezüge vom 1. Oktober 1922 an ergeben, mit Einschluß der vom 16. November an beginnenden Erhöhung des Teuerungszuschlags auf 120 v. H., ist begonnen; sie wird mit aller Beschleunigung durchgeführt werden, so daß die Empfangsberechtigten möglichst noch vor Weihnachten, jedenfalls aber zwischen Weihnachten und Neujahr, in den Besitz ihres Guthabens gelangen.

Hochherzige Spende.

Der nennenswerte Betrag von drei Millionen Mark wurde, wie die Presseabteilung der badischen Regierung mitteilt, dem Staatspräsidenten als Beitrag für die studentischen Hilfsorganisationen an den badischen Hochschulen ausgehändigt. Die Stifter wollen nicht genannt sein. Die Verteilung auf die einzelnen Hochschulen des Landes erfolgt unter Anwendung eines hierfür bestehenden Schlüssels.

*

= **Mannheim**, 16. Dez. **Frauen als Geschworene.** Bei der Aufstellung der Urlisten für die Geschworenen und Schöffen in Mannheim wurden auch eine Anzahl von Frauen vorgemerkt. — Vor dem hiesigen Jugendgericht hatten sich am Donnerstag in 24 Fällen nicht weniger als 86 jugendliche Angeklagte, meist wegen Diebstahls zu verantworten.

□ **Plankstadt**, 15. Dez. **Geländet** wurde gestern im Hafen in Rheinau die Leiche des Taglöhners Berlinghof. Es ist dies die letzte der am 15. November in dem Hafen ertrunkenen 5 Personen.

■ **Altenheim** b. Offenburg, 15. Dez. **Nachahmenswert.** Die hiesige Gemeinde hat für die Bedürftigen der Stadt Offenburg 160 Zentner Kartoffeln geschenkweise zur Verfügung gestellt.

st. **Freiburg**, 14. Dez. **Erfolglose Revision.** Zwei Einbruchsspezialisten, die es besonders auf fertige Herrenkleider oder Stoffe abgesehen hatten, sind der Schlosser Josef Schwan, sowie sein Bruder, der frühere Lehrer Karl Schwan, beide aus Malsch gebürtig. Eine Haussuchung in der Wohnung des Josef Schwan in Rastatt förderte seinerzeit ein ganzes Warenlager gestohlener Kleidungsstücke und Stoffe zutage, welche ausnahmslos von Schaufenster-Einbrüchen herrührten. Die Freiburger Strafkammer verurteilte im August 1921 den Josef Schwan zu 5 Jahren 4 Monaten, Karl Schwan zu 4 Jahren 4 Monaten Zuchthaus. Auf ergangene Revision seitens der Verurteilten bezüglich eines Diebstahls in Freiburg verwies das Reichsgericht diesen Anklagepunkt zur nochmaligen Verhandlung hierher zurück. Der von den Angeklagten versuchte Alibibeweis schlug jedoch auch in der zweiten Verhandlung vollständig fehl, für das Gericht lag deswegen kein Anlaß vor, das ergangene Urteil aufzuheben oder zu mildern.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1922.

Weihnachten im Spiegel der Kinderseele.

Von Egon H. Straßburger.

Seit drei Wochen sehe ich in die Augen eines weihnachtlich gestimmten Kindes. Mit Bedacht und fast auf Zehenspitzen suche ich die innersten Empfindungen des kleinen Wesens zu erforschen. Oft sehe ich ein überirdisches Lächeln in diesen Blicken und jenes Transcendentale, das Philosophen an sich haben, deren Wesen in eine Welt ohne Steuern, Politik und ewige Enttäuschung hineinragt, wo alles paradiesisch blüht, wächst und zur Frucht sich entfaltet.

Weihnachten steht vor der Tür, jenes Fest, da der Mensch sich eines Tages auf sich selbst besinnt, wo er in stillen Gedanken Buße tut und diese Erde im Geiste verläßt, um eine kurze Spanne Zeit sich in den Himmel der einstigen großen Sehnsucht zu begeben, wohin ihn die Kleinen begleiten, deren goldene Erdenfahrt immer und ewig dahin gelenkt wird.

Weihnachtsdämmerung! Die Kinder sehen über die verzweifelte Zeit hinweg in den silberglitzernden schneebedeckten Winterwald mit all seinen Herrlichkeiten von Gnomenvolk, Engelscharen, Weihnachtsmann und goldenem Sonnenschimmer. Sie sehen, wie sich haushoch Berge von Paketen auftürmen, die portofrei und ohne Verpackungsspesen dahineilen nur mit dem einen Wunsch versehen, Freude den Kindern zu bereiten und sie reich zu machen, wie weiland Kaiser, Könige und Prinzen es waren.

Die Kinder wissen, daß nun etwas Umwälzendes im Weltenraum geschieht etwas Großes Geheimnisvolles, viel größer, mächtiger als der König Dollar, von dem sie wissen, daß er von fast unbegrenzter Macht die Welt regiert.

Die Weihnachtswünsche haben sich geändert: großzügig in der Zahl, begehren sie allerhand, was früher nicht ein Traum zu wünschen wagte. Die neue Zeit läßt auch das Kind modern werden und aufhorchen. Nicht spurlos ging das wild brodelnde Feuer an ihm vorüber: wie auch wir das Kind bei diesen Daseinskämpfen nicht mehr ganz so zart behandeln wie einst. Aber der Grundton ist im Kinderherzen geblieben und er schlägt uns an Weihnachten lauter denn je ans Ohr.

In brünstiger Innigkeit faltet das Kind die Hände, sucht und ruft Gott, daß er spenden geben, schenken möge . . .

Die Weihnachtsbäume duften schon lieblich in ihrer Waldreinheit, und rotbäckige Aepfel rüsten sich zur Reise nach den Tannenzweigen, wo Marzipan, Silbernüsse, Goldfäden und Wachskerzen versammelt sind.

Kinderseelchen, du bleibst endlich und schließlich, was du bist und warst! Keine Sorgen zermürben dein kleines hoffendes Menschengehirn! Dein Leben ist kandierte Wonne! In der hohen Erwartung, der große Herr oder die begehrte Herrin an diesem Tage zu sein, nimmt des Kindes Blick jenen Glanz auf, der in unseren Augen längst erloschen ist . . .

*

⊙ **Vierfache Erhöhung der Unfallrentenzulage.** Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags beriet vorgestern über die Zulagen in der Unfallversicherung. Die Sozialdemokraten lehnten den Gedanken, die weiteren Zulagen von der Bedürftigkeit abhängig zu machen, ab. Die bürgerlichen Parteien traten dafür ein, wenn auch im einzelnen gewisse Bedenken bestehen. Die ganze Frage soll im Januar weiter geprüft werden. Um den Eintritt einer Lücke zu vermeiden, beschloß der Ausschuß einstimmig die 4fache Erhöhung der heutigen Unfallrentenzulage.

::: **Frachtermäßigung für Christbäume.** Vom 7. bis 31. Dezember 1922 ist der Ausnahmetarif 18 für Christbäume (Weihnachtsbäume) in Wagenladungen zu den Frachtsätzen der Tarifklasse E auf den Strecken der Reichsbahn eingeführt worden.

⚿ **Marktbericht vom 16. Dezember.** Das Angebot in Obst und Gemüse war heute gut. Die Preise waren bei Salat und Gemüse z. T. erhöht, beim Obst unverändert. Reichliche Auswahl war vorhanden in Fleisch- und Wurstwaren, Wildbret, Geflügel, See- und Flußfische. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfund 480—540 Mk., Rindfleisch 440—540 Mk., Kalbfleisch 500—560 Mk., Schweinefleisch 780—800 Mk., Hammelfleisch 500—540 Mk., Kuhfleisch 380—460 Mk. und Dürrfleisch 1100—1400 Mk. Wildbret kostete das Pfund 350 bis 580 Mk., Seefische 260—400 Mk., Flußfische 200—500 Mk. Genügend am Platze waren Butter, Käse und Eier; Käse zu teilweise erhöhten Preisen. An Christbäumen war Mangel. Die einzige Fuhre von einem auswärtigen Händler war rasch ausverkauft. Spiel- und Konditoreiwaren fehlten vollständig. Der Geschäftsgang war gut.

]![**In den Badischen Lichtspielen** wurde heute vormittag 11 Uhr vor geschlossenem Kreis ein „Lehrfilm für den praktischen Polizeidienst" vorgeführt, der einen interessanten Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Polizeibeamten gab. Da der Film, wie schon der Titel sagt, zu Lehrzwecken angefertigt worden ist, wohnten der Vorführung vor allem die Schüler der Polizeischule Karlsruhe sowie die Angehörigen der Einzelpolizei und Gendarmerie an. Polizeidirektor Hauser begrüßte die Erschienenen, wies auf den Zweck der Vorführung hin und dankte den Badischen Lichtspielen für Ueberlassung des Raumes. Sodann erfolgte die Vorführung des Lehrfilms des Polizeipräsidiums Dresden, der in außerordentlich anschaulicher Weise die Tätigkeit des Polizeibeamten und zwar in wirkungsvoller Gegenüberstellung in falscher und richtiger Ausübung zeigte. So konnte man den Polizeibeamten auf Patrouille, bei der Vornahme von Verhaftungen, bei Absperrungen und bei der Untersuchung von festgenommenen Dieben beobachten. Sehr interessant war die Tätigkeit des Polizeihundes, die ebenfalls im Film vorgeführt wurde. Herr Polizeirat Riedinger gab die nötigen Erklärungen zu dem Film, der sicherlich seinen Lehrzweck auch hier erreicht haben dürfte. Zum Schluß sprach noch Herr Major a. D. Kilian im Namen der Badischen Lichtspiele einige Worte an die Erschienenen und wies auf die kulturelle Aufgabe des Unternehmens hin.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Der verheiratete 46 Jahre alte Eisenbahnschaffner Othmar Brauch von hier kam gestern vormittag auf dem Bahnhof in Graben unter eine Rangierabteilung, wurde überfahren und sofort getötet. Untersuchung ist eingeleitet.

§ **In selbstmörderischer Absicht** brachte sich gestern mittag 12 Uhr in einer hiesigen Lehranstalt ein Schüler aus Furcht vor Strafe mit einem Terzerol einen Schuß in den Leib bei und verletzte sich lebensgefährlich.

§ **Wegen Raubs** wurden ein Maler und ein Gelegenheitsarbeiter von hier, sowie ein Uhrmacher aus Durlach festgenommen, weil sie hier einen Maler überfallen, mißhandelt und ihn seiner Uhr, sowie seiner Barschaft in Höhe von 3500 *M* beraubt haben.

§ **Diebstähle.** Zwei Taglöhner und ein Buchbinder von hier stahlen aus der Wohnung einer hier wohnhaften Näherin, während sich diese im städtischen Krankenhaus befand, Gegenstände im Werte von über 200 000 Mark und verkauften sie bei einem hiesigen Althändler. Die Sachen konnten nur zum Teil wieder beigebracht werden. Die drei Diebe, sowie der Althändler wurden verhaftet. — Aus einer hiesigen Werkstätte stahl ein Schlosser aus Fulda Blei und Rotguß im Werte von über 100 000 *M*, welches er einer hiesigen Althändlerin verkaufte. Beide wurden verhaftet.

§ **Festgenommen:** eine Schneiderin von hier, die von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls gesucht wurde, ein Taglöhner von Ispringen der unerlaubten Handel mit Goldmünzen trieb, ein Althändler wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, ein Althändler wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und einer wegen Bruchs der Ausweisung; ferner ein Hausbursche von Mannheim und ein Kaufmann aus Straßburg, die verdächtig sind, in einer hiesigen Wirtschaft ein Weinschlauch im Werte von 80000 *M* entwendet zu haben, sowie bei einer Razzia 5 obdachlose Personen, ein Maschinenarbeiter von hier, ein Bahnarbeiter aus Rüppurr, ein Hilfsarbeiter von hier, ein Bäcker aus Dillingen, ein Hausbursche aus Mannheim, ein Hilfsarbeiter aus Straßburg, sowie eine Näherin von hier, sämtliche wegen Diebstahls, und schließlich ein Kaufmann aus Nürnberg, ein Althändler und eine Althändlerin von hier wegen Hehlerei und ein Kaufmann aus Basel, der von der Staatsanwaltschaft Schweinfurt wegen unerlaubten Handels mit Arzneimitteln verfolgt wurde.

Das Wendling-Quartett.

Diese Kammermusikabende bilden bemerkenswerte Ereignisse in unserm hiesigen Musikleben. Sie brachten uns erstklassige Quartettvereinigungen mit durchweg gehaltvollen interessanten Programmen, die mit Ausnahme des Busch-Quartettes in den Mittelpunkt des Abends die Erstaufführung eines modernen Werkes stellten, eine Neuerung, die wir warm begrüßen und anerkennen, wenn auch die zur Diskussion gestellte Kammermusik nicht immer als Bereicherung dieses Kunstgebietes angesehen werden kann. Hierher ist das mit Ausnahme des ersten Satzes obenhin gehende Quartett in A-Dur von Joseph Haas zu rechnen. Umrahmt war dieses Werk von Schöpfungen von Haydn und Beethoven. Das Wendling-Quartett war nicht in bester Verfassung. Neben Unreinheiten, die auf die Temperaturverhältnisse des Saales zurückgeführt werden können, war das sonst einheitliche Musizieren des öfteren zerfahren und der seelische Gehalt konnte nicht voll erfaßt werden. Wie die vorangegangenen Konzerte war auch dieser vierte Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt ausverkauft. He.

Aus dem Vereinsleben.

Alpenverein und Skiklub. Am Freitag abend hatte sich im großen chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule eine große Zuhörerschaft eingefunden, die dem Lichtbildervortrag des Stuttgarter Alpinisten Walter Flaig über das Thema: „Meine Bergheimat, alte und neue Fahrten überm Lech" lauschte. Mit der Wahl des Redners hatten die beiden Vereine einen glücklichen Griff getan. Ist doch Walter Flaig nicht bloß ein hervorragender Bergsteiger, sondern auch ein geschätzter alpiner Schriftsteller, der z. B. in diesem Jahre das unterhaltsame Büchlein von A. Fendrich „Der Alpinist" in der neuen Auflage herausgegeben und dabei die so nötige Richtigstellung verschiedener Irrtümer, besonders in technischer Beziehung, vorgenommen hat. Daß er aber auch ein gewandter, die Zuhörer fesselnder Redner ist, zeigte am Freitag abend sein Vortrag über seine Bergfahrten. War z. B. in dem Vortrag über das Matterhorn ein Vertreter alten Stils im Alpinismus zu Wort gekommen, so gehört Flaig der sogenannten jüngeren Richtung an, die die Anschauung vertritt, daß das Wandern mit feuriger Begeisterung und mit offenem Auge der beste Weg ist, um sich die Seele der Natur zu erschließen. Wie jeder Bergsteiger ein Spezialgebiet besitzt, das ihm besonders ans Herz gewachsen ist, so sind die Lechtaler Alpen, die die schwierigsten Kletterprobleme stellen, Flaigs Bergheimat. Von ihr erzählte er an der Hand zahlreicher Lichtbilder. Was seinem Vortrag eine besondere Note gab, war die Vereinigung bergsteigerischer Erlebnisse mit köstlichem Humor und mit dem Hinweis auf geologisch oder geschichtlich bemerkenswerte Tatsachen, sodaß die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Wort gefesselt wurden. Der Redner begann mit einer Schilderung der Arlbergbahn, die ihn an malerischen Partien vorbei in das eigentliche Gebiet der Königin Parseier brachte. Das Standquartier für die Bergfahrten war die Meininger Hütte. Von hier aus nahm er zuerst die Schieferspitze in Angriff, die in einem nur ganz wenig besuchten Teile der Lechtaler Alpen liegt, aber gerade darum die Möglichkeit eines reinen, ungetrübten Genusses der erhabenen Größe der Bergwelt gewährt. Die schwierige, aber ungemein interessante Kletterei gestaltete die Bezwingung des Berges zu einem bergsteigerischen Erlebnis, dem dann, wie der Redner mit köstlichem Humor erzählte, das Verbringen der Nacht in einer hochgelegenen, aber winzigkleinen Jagdhütte die Würze gab. Der zweite Berg, der erstiegen wurde, war die Folizspitze. Als Weg wurde die Nordwand gewählt, an die sich bis dahin noch niemand gewagt hatte, wobei Flaig in dem Stuttgarter Alpinisten Häfele einen ebenbürtigen Genossen fand. Und endlich ging's an die Parseierspitze, jenen 3040 Meter hohen Berg der Allgäuer Alpen in Tirol, in der Gruppe der Lechtaler Alpen, die höchste Erhebung der nördlichen Kalkalpen, von der eine großartige Rundsicht dem entzückten Auge sich darbietet. Auch geologisch ist der Berg von Interesse: auf Mergelstein sitzt ein harter Kalkklotz, als sei er von einer Riesenfaust zur Bildung einer Spitze daraufgetürmt worden. Das erste Mal unternahm Flaig die Besteigung im Nebel und unter Steinschlag wobei es zum Glück noch gut ablief. Das zweite Mal versuchte er den Anstieg über den Nordgrat (Tiroler Turm, weißer und hängender Turm), an dem schon viele vorher abgeschlagen worden waren, und es war ihm vergönnt, diesen Grat zu meistern und auf ihm zum Gipfel zu gelangen. Für den Abstieg wurde die Westwand gewählt, die bisher noch jeden Bergsteiger abgeschreckt hatte. Das erscheint auch begreiflich, wenn man bedenkt, daß diese so überaus schwierige Wand eine Höhe von 1000 Metern aufweist. Daß der gefährliche Abstieg von Erfolg gekrönt war, durfte der Redner mit Freude vermelden. Zum Schlusse seiner Ausführungen, die durch eine Reihe von Lichtbildern unterstützt wurden, bat er mit vollem Recht, mitzukämpfen gegen das widerliche, nur im Schlemmen große Philistertum, das heute in den Alpen sein Unwesen treibt, die Hütten bevölkert und Sektgelage veranstaltet, während die wahren und echten Bergsteiger kaum mehr Platz finden, und die alte, einfache, schlichte Wanderweise zu pflegen. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die zahlreichen Zuhörer dem Redner den wohlverdienten Beifall spendeten. H.

\# **Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899** hatte auf vorletzten Samstag seine Mitglieder zur Feier des 23jährigen Stiftungsfestes eingeladen. Vor dichtbesetztem Saal eröffnete der 2. Vorsitzende Herr Hügel mit warmen Begrüßungsworten die Veranstaltung. Der Kapellmeister Gartner leitete mit einigen Proben seiner Geigenkunst ein ausgezeichnetes Programm ein. Beethovens Sonate für Violine und Klavier brachte er neben der Konzertfantasie von Rossini hervorragend zu Gehör. Frl. Erika Hoffstetter sang mit ihrem ausgezeichneten Sopran hübsche Lieder von H. Wolf und Brahms. Beiden Solisten war Mitglied Egon Meier ein äußerst dezenter Begleiter am Flügel. Viele Freude machten die anmutigen Tänze der kleinen Else Eberle. Großen Erfolg wußte sich auch Mitglied Franzl Gundlach zu verschaffen. Seine humorvollen Gaben, von Mitglied Gaiser am Flügel sehr gut unterstützt, brachten die Lachmuskeln der Zuhörer in kräftige Tätigkeit. Zwischen all den Darbietungen flocht der 1. Vorsitzende Herr Avenmarg die Festrede ein. Redner verglich die heutige materielle Zeit mit dem von edlem Idealismus getragenen Sportgeist der Schwimmer und gab dem freudigen Gedanken Ausdruck, daß letzterer auch heute noch seinen Sieg davon trägt. Uebergehend auf die Fülle von Arbeit, die im Laufe eines Vereinsjahres geleistet werden muß, gedenkt er in erster Linie der Arbeit, die der Ausbau des Vereinsbades gebracht hat. Hier waren es vor allem die Mitglieder Bausback und Willi Messer, die in vorbildlicher Weise unermüdlich gearbeitet haben. Redner hob besonders den Idealismus zur Schwimmsache hervor, der sich auch in der Tat gezeitigt. Mit einem Appell an die Mitglieder, die regen Hände nie ruhen zu lassen, schließt Redner seine Worte, die mit Beifall aufgenommen wurden. Nach Schluß des Programms vereinigte ein Ball die Anwesenden noch einige Stunden.

Voranzeigen der Veranstalter.

::: Die **Weihnachts-Ausstellung der Galerie Moos**, Kaiserstraße 187, bringt ausgewählte Gemälde von Prof. Dr. L. Dill, Prof. F. Fehr, Prof. H. Göhler, Prof. R. Hellwag, Prof. H. v. Volkmann, A. Grimm, A. Lunz, O. Graf, R. Amtsbühler, Vera Joho, W. Merz, K. Oertel, H. Hausamann, G. Haas, K. Probst u. a.

⚿ **Um die Notlage der Studierenden zu mildern**, hat das Lehrerkollegium der Landeskunstschule in dankenswerter Weise Werke zur Verfügung gestellt, deren Verkaufsertrag dem Kosttisch der Schüler zugute kommen soll. Nicht nur der wohltätige Zweck der Ausstellung, sondern auch die Qualität des Gebotenen empfiehlt einen regen Besuch. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 16. ds. Mts. im Schönleberschen Haus, Jahnstraße 18, statt. (Siehe Anzeige).

⧧ Eine J-Rad-Ausstellung mit Verkauf und genauer Erklärung dieses idealen neuen Verkehrsmittel veranstaltet ab heute bis Weihnachten der rührige badische J-Rad-Vertrieb Jung & Co. (Inh. Th. Dilzer) im Ladenlokal der Waldstraße Nr. 38.

Tagesanzeiger für Sonntag, 17. Dezember. Landestheater: Christinchens Märchenbuch, 2 Uhr; Der Troubadur, ½7 Uhr. — Konzerthaus: Der keusche Lebemann, 7 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 4 und 8 Uhr. — Christuskirchenchor: Vortrag über Oratoriumsaufführung „Die Kindheit Jesu", im Blücherhaus. — D. O. V.: Wohltätigkeitskonzert im Künstlerhaus, 11 Uhr. — Intern. Vereinigung Ernster Bibelforscher: Photo-Drama der Schöpfung, im Apollo-Theater, ½8 Uhr. — Internat. Bund der Kriegsopfer: Weihnachtsfeier im Saalbau, 3 Uhr; Familien-Unterhaltung, abends 7 Uhr. F.-C. Südstern I gegen Ettlingen I, ½3 Uhr; 2. und 3. Mannschaft 1 resp. ½12 Uhr. — Karlsr. Fußballv. gegen Verein f. Bewegung Karlsruhe, 2½ Uhr. — F.-C. Frankonia I gegen Birkenfeld I im Fasanengarten, Phönixplatz, 2½ Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 13. Dez.: August Heß, Kaufm. hier, mit Klara Klein von hier; Otto Brucker, Installateur hier, mit Anna Zeitler von hier; Willy Philipp, Glaser hier, mit Frieda Trupsheller von hier; Willy Walter, Schlosser hier, mit Helene Brettinger von hier; Leonhard Scheerer, Fabrikarb. hier, mit Klara Krieger von Untergrombach.

Todesfälle. 13. Dez.: Otto Hund, Ehem., Küfer, 76 Jahre alt. 14. Dez.: Marie Pflüger, Ehefrau von Johann Pflüger, Tagl., 50 Jahre alt; Gust. Steinbach, Ehem., Schlosser, 38 Jahre alt. 15. Dez.: Adolf Sebastian, Ehemann.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		−5	−1	−5	Nebel
Königstuhl	766,9	0	2	−1	wolkenlos
Karlsruhe	767,2	−3	2	−4	Nebel
Baden-Baden	766,6	1	3	−6	"
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	770,[illegible]	−4	−1	−12	halb bedeckt
Feldberger Hof	636*	−2	2	−2	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes dauert das teils heitere, teils neblige Frostwetter an; doch bereitet sich ein allmählicher Witterungswechsel vor, da der hohe Druck an Stärke verliert und über den britischen Inseln ein Tiefdruckausläufer vordringt. — Es ist daher allmähliche Trübung und Abnahme des Frostes zu erwarten.

Wetteraussichten für Sonntag, den 17. Dezember 1922: Trübung, doch zunächst noch keine erheblichen Niederschläge, Nachlassen des Frostes, westliche Winde.

Schneeberichte: Feldberg: 87 Ztm., leichter, tragfähiger Schnee, —2 Grad, schwacher S.W., bedeckt, Skisport gut. Villingen: 14 Ztm., leicht verharscht, —4 Grad, leichter S.W., halb bedeckt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 16. Dez., morg. 6 Uhr, 103 Ztm. (gef. 3 Ztm.).
Kehl, 16. Dez., morg. 6 Uhr, 205 Ztm.
Maxau, 16. Dez., morg. 6 Uhr, 383 Ztm. (gef. 4 Ztm.).
Mannheim, 16. Dez., morg. 6 Uhr, 289 Ztm.

Gemälde-Ausstellung.

Ständig wechselnde Ausstellung Karlsruher Künstler.
Kunstgewerbe — Graphik — Plastik 1597
Gerber & Schawinsky, Kunsthandlung, Kaiserstr. 221, Nähe Hauptpost

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

16. Dezember — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 584.

Die Badische Kohlenanleihe.

Von Dr. Heinrich Dröse.

Mit der am Donnerstag vom Badischen Landtag beschlossenen Kohlenanleihe ist dem Lande eine moderne Sparbüchse zum Weihnachtsgeschenk gemacht worden. Durch diesen Beschluß ist nun auch das an sich ja wohl in die vorweihnachtliche Zeit passende Wispern und Raunen beendet, das die bevorstehenden neuartigen finanziellen Maßnahmen der Regierung zum Gegenstand hatte und lebhaft an den tiefsinnigen Ausspruch des seligen Sabor erinnerte: „Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was, und das läßt tief blicken."

Es läßt in der Tat tief blicken, daß man jetzt, durch die Zeitverhältnisse gezwungen, dazu übergehen muß, Anleihen, die der Staat aufnimmt, nicht mehr auf der alten Währungseinheit, sondern auf Sachwerten zu basieren; denn dieser Vorgang bedeutet nichts anderes als die offizielle Verneinung der Wahrscheinlichkeit einer Stabilisierung der Papiermark in absehbarer Zeit. Die Mark wird zwar noch nicht völlig entthront, aber es verbleibt ihr nur noch ein Scheinregiment in des Wortes doppelter Bedeutung.

*

Es ist ganz lehrreich, sich die Entwicklung des Anleihemarktes in den letzten acht Jahren einmal zu vergegenwärtigen. Von 1914 bis 1918 zeichneten wir in patriotischem Eifer eine Kriegsanleihe nach der anderen in der Weise, daß jede folgende in der Hauptsache mit den durch die vorausgegangene in den Verkehr gebrachten Geldmitteln alimentiert wurde. Ein witziger Professor der Finanzwissenschaft behauptete damals, daß jener Vorgang eine große Aehnlichkeit mit der Geschichte von dem Knaben und dem Lebertran besitze. Für jeden Löffel dieses zwar nützlichen, aber wenig wohlschmeckenden Getränkes, den er einnahm, wanderte als Belohnung ein Zehner in die Sparbüchse. Auf die Frage des Onkels, was denn mit dem Inhalt der Sparbüchse geschehe, erwiderte er stolz: „Dafür wird wieder Lebertran gekauft."

Mit dem Schluß des Weltkrieges erlosch auch die Lust des Publikums, weitere Gelder in eine derartige Anleiheform zu stecken. Die Reichsregierung machte dann in ihrer Finanznot den Versuch, durch eine Sparprämienanleihe Kapitalien heranzuziehen. Aber das Unternehmen war nur von schwachem Erfolg begleitet, weil man offenbar an nichtfundierten Anleihen in jeder Form den Geschmack verloren hatte.

Jahrelang ist dann bekanntlich der Kreditbedarf des Reiches und der Länder durch die Diskontierung von Schatzanweisungen und die in ihrem Gefolge einhergehende Ausgabe immer neuer Banknoten gedeckt worden. Nur in wenigen Fällen gelang es, das Kapital, das auf dem Aktienmarkt wenigstens eine weitgehende Sicherung vor Entwertung fand, noch für Anleihezwecke mobil zu machen. Eine willige Aufnahme fand z. B. ausnahmsweise die erste Badenwerksanleihe alten Typs, wohl deswegen, weil man sich sagte, daß hinter ihr Sachwerte in Gestalt der Kraftwerksbauten stehen werden und dieses Sicherheitsmoment schon als ein bedeutender Vorzug gegenüber andern frei in der Luft schwebenden Anleihen angesehen wurde. Ein Schutz gegen die Entwertung des so angelegten Geldes war aber damit nicht gegeben und ihr rapides Fortschreiten zwang schließlich dazu, auch für solche Zwecke auf andere Wege der Geldbeschaffung zu sinnen. Die wertbeständige Anleihe wurde die Forderung des Tages.

*

Die badische Kohlenanleihe ist die erste ihrer Art. Die Erstgeburt in der Familie der wertbeständigen Anleihen überhaupt war aber schon vergeben. Den Anfang hat die Roggenrentenbank in Berlin gemacht, deren durch landwirtschaftlichen Besitz gesicherte Roggenrentenbriefe, wie vor einigen Tagen an dieser Stelle gemeldet wurde, soeben zur Ausgabe gelangen. Auch das Land Oldenburg will derartige Rentenbriefe ausgeben, die auf dem Roggenwert aufgebaut sind und deren Verzinsung und Tilgung durch die Roggenerträge der oldenburgischen Staatsgüter sichergestellt ist.

Domänen, die ein ähnliches Vorgehen in Baden gerechtfertigt hätten, sind bei uns nicht in genügendem Umfange vorhanden. Dagegen verfügen wir in weitestgehendem Maße über Wasserkräfte, die die Gewinnung von Elektrizität, auch weiße Kohle genannt, ermöglichen. Da sich die weiße Kohle in ihrer Preisbildung stark nach der schwarzen Kohle richtet, ist man auf den Gedanken gekommen, den Preis der letzteren als Werteinheit zu benutzen. Die vom Badenwerk auszugebenden Obligationen werden also statt auf eine Summe Geldes auf eine Gewichtsmenge Nußkohlen lauten. Als Mindestbetrag sind 500 Kilogramm oder zehn Zentner in Aussicht genommen, deren Zechenpreis augenblicklich 15 000 Mark ausmacht.

*

Während nun aber der Gegenwert der Kohlenmenge, der in Anleihe angelegt werden soll, nach dem Kohlenzechenpreise im Zeitpunkt der Zahlung berechnet wird, soll die Verzinsung zu 5 Prozent mit einem Geldbetrage erfolgen, der dem Jahresdurchschnittspreise der Kohle entspricht, und der Gegenwert der ausgelosten Stücke soll in ähnlicher Weise festgestellt werden. Auf diese Weise ist aber die Wertbeständigkeit nicht in vollem Maße garantiert. Wenn sich die Geldentwertung beispielsweise während eines Jahres auf das Zehnfache steigert und etwa auch der Kohlenpreis in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember in gleichmäßigen Abständen allmählich die zehnfache Höhe erklimmt, so erleidet der Inhaber der Schuldverschreibungen bei der Zinszahlung und vermutlich auch bei der Auslosung immer noch einen empfindlichen Schaden, denn der ihm zufließende Geldbetrag ist in diesem Falle am Zahlungstage, nämlich am 31. Dezember, nicht etwa zehnmal, sondern nur fünfmal so groß als am Jahresbeginn. Er empfängt also eine Rente und eventuell auch bei der Auslosung einen Kapitalbetrag, denen nur halb so viel Kaufkraft innewohnt, als sie eigentlich besitzen sollten. Demgegenüber erscheint z. B. das System der Roggenrentenbriefe als erheblich günstiger. Bei diesen wird der Zeitpunkt, an dem die Feststellung des Verhältnisses zwischen Roggenwert und Papiermark erfolgt, so nahe an den eigentlichen Zahlungstermin herangerückt, wie es aus technischen Gründen überhaupt möglich ist.

*

Es ist zwar nicht zu befürchten, daß der Absatz der Kohlenanleihe durch diese Umstände verhindert wird, denn das Bedürfnis nach Anlagepapieren, deren Käufer der Geldentwertung nicht in dem Maße ausgesetzt ist, wie das bis jetzt bei den alten Pfandbriefen der Fall war, ist so groß, daß mancher über diese Mängel hinwegsehen wird. Damit werden sie aber nicht aus der Welt geschafft, und es spricht viel für die Vermutung, daß die Kohlenanleihe dieserhalb den Roggenrentenbriefen nicht gleichgeachtet werden wird.

Hoffentlich gelingt es dem Finanzminister Köhler, den ja eine große Beweglichkeit auszeichnet, diesen Mangel noch nachträglich aus der Welt zu schaffen. Er wäre vielleicht schon ausgemerzt worden, wenn man den Entwurf, bevor er vom Landtag zum Gesetz erhoben wurde, der öffentlichen Erörterung preisgegeben hätte, wie das sonst bei den harmlosesten Vorlagen zu geschehen pflegt, ehe sie an das Parlament oder gar zur endgültigen Verabschiedung gelangen. Es ist nicht recht verständlich, warum man diesem Gesetzentwurf einen Schleier ums Haupt gewunden hat und ängstlich bemüht gewesen ist, nichts aus ihm an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Man könnte geradezu meinen, daß es sich hier um eine Erfindung handele, die durch ihre vorzeitige Bekanntgabe an Wert verlieren müßte. Davon kann aber keine Rede sein.

*

Der Landtag hat der Vorlage im Plenum sang- und klanglos zugestimmt, und was aus den Ausschußverhandlungen bekannt geworden ist, läßt auch kein grundsätzliches Eingehen auf die hier in Frage stehende Materie erkennen. Dabei wäre es aber angebracht gewesen, einmal in Erwägungen darüber einzutreten, ob es ratsam ist, die Preisentwicklung gerade der Kohle als Fundament für die Sicherung der Wertbeständigkeit einer gewissermaßen staatlichen Anleihe zu wählen und nicht etwa in einem solchen Falle die gesamte Geldentwertung in Betracht zu ziehen. Gewiß besteht eine Schwierigkeit darin, daß man es in der volkswirtschaftlichen Literatur heute noch mit verschiedenen Teuerungsindices zu tun hat, und ebenso ist es richtig, worauf in der Begründung der Vorlage hingewiesen wird, daß die Einlösungssätze der Goldmünzen keine geeignete Berechnungsbasis darbieten. Aber die Möglichkeit, einen einheitlichen Index zu schaffen, ist heute doch schon in greifbare Nähe gerückt, und Baden konnte in der Tat sich den Ruhm erwerben, bahnbrechend gewirkt zu haben, wenn es diesen Anlaß benutzt hätte, bei der Reichsregierung auf die Schaffung von Unterlagen für die Wiedereinführung der Goldmark als Rechnungseinheit zu dringen, durch deren Auferstehung nicht nur der Anleihemarkt von neuem belebt würde, sondern auch Handel und Wandel wieder eine gesicherte Rechnungsgrundlage erhielten, die es u. a. ermöglichte, dem Wucher ganz anders zu Leibe zu rücken, als das heute bei der undurchsichtigen Papierrechnung der Fall ist. Sollte statt dessen das Experiment, das Baden mit der Kohlenanleihe unternommen hat, Schule machen, so käme man zu dem nicht unbedenklichen Zustande, daß die Bestimmung des Wertes, der der Papiermark noch innewohnen soll, in die Hände von ein paar Personen gelegt wird, die als Leiter des Kohlensyndikats den maßgebenden Einfluß darauf ausüben, in welcher Höhe sich der Preis der inländischen Kohle bewegen soll, ein Vorgang, der sich mit den gegenwärtigen demokratischen Anschauungen wohl kaum in Einklang bringen läßt und bei den Roggenwerten angesichts der regelrecht marktmäßigen Preisbildung für Getreide kein Analogon findet.

Mannheimer Wochenbericht.

Mannheim, 15. Dez.

Getreide. Seit langer Zeit kann man auf eine Woche der Stetigkeit zurückblicken. Die Preisschwankungen waren sehr minimal, zuerst etwas nach oben, dann nach unten. Von großen Umsätzen war aber nichts zu verspüren, die Zurückhaltung ist allgemein infolge des großen Risikos bei den hohen Preisen. Weizen ermäßigte sich von 36 000 auf 35 600—35 400 Mark, Roggen von 29 500 auf 29 000 Mark, zog aber dann auf 31 000 Mark an infolge starker Aufkäufe der Reichsgetreidestelle zur Deckung des Brotbedarfs. Gerste ging von 27 000—28 000 auf 25 500—27 500 Mark zurück. Hafer, inländischer wie ausländischer hielten mit 25 000—28 000 Mark bezw. 34 000—37 000 Mark die Wage, während Mais sich um 1000—2000 Mark auf 34 000 Mark verteuerte, alles pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim.

Mehl. Das Geschäft blieb wiederum sehr klein, zumal die Forderungen der Mühlen weiter erhöht wurden. Weizenmehl Spezial Null kostete nach 56 000 Mark zuletzt 57 500 Mark pro Doppelzentner, doch ist mit dem Devisenrückgang auch hier eine Ermäßigung zu erwarten und die zweite Hand bietet auch schon die Ware zu 50 000 Mark an.

Futterartikel erfreuen sich nicht mehr der starken Nachfrage, werden auch nur in mäßigen Posten umgesetzt, trotzdem die Preise eher rückgängig sind. Weizenkleie blieb mit 14 500—15 000 Mark unverändert, Weizenfuttermehl kostete 19 000 Mark, Nachmehl 23 000 Mark, Gerstefuttermehl 21 000 Mark, Malzkeime 16 500—17 000 Mark, Biertreber 17 000—17 500 Mark, Rapskuchen 17 500—18 000 Mark die 100 Kilo ab Mühlen- bezw. Fabrikstation. Rauhfutter setzt aber seine Steigerung unentwegt fort. Wiesenheu stieg von 13 000—14 500 auf 18 000—19 000 Mark, Preßstroh von 16 000—17 000 auf 19 000—20 000 Mark und Bundstroh von 12 000—14 000 Mark auf 15 000—17 000 Mark pro Doppelzentner waggonfrei Mannheim.

Hülsenfrüchte und Kolonialwaren hatten ziemlich unveränderten Markt. Bei den höheren Kolonialwarenpreisen kommt der ständig steigende Goldzoll zum Ausdruck. Im Angebot lagen Rangoonbohnen zu 43 000 Mark, braune Brasilbohnen zu 36 000 Mark, weiße Bohnen zu 53 000 Mark, Erbsen zu 60 000—65 000 Mark, Reis Burmah II zu 46 000 Mark, Burmah A I zu 49 000 Mark, Saigon-Reis zu 60 000 Mark, Haferflocken zu 54 000 Mark, Graupen zu 50 000 Mark die 100 Kilo, Kaffee Santos superior zu 5054—5124 Mark, gewaschener zu 5482—5666 Mark bei 2314 Mark Zoll, Tee mittel zu 9500 Mark, gut zu 10 000—12 000 Mark, holländischer Kakao zu 2000 Mark und Java-Zucker zu 650 Mark das Kilo, alles ab Mannheim.

Wein. Der Weinverkehr ist in der Pfalz zurzeit sehr lebhaft. Trotz der steigenden Preise ist ständig Nachfrage nach neuem Wein, der sich gut entwickelt hat und viel besser ist, als man bei der Lese erwartete. Für 1922er Oberhardter Naturwein wurden 180 000—200 000 Mark, für gezuckerte Konsumweine 200 000—220 000 Mark, für 1921 Gebirgswein 50 000 Mark die 1000 Liter bezahlt. Die Winzer halten aber noch stark mit dem Verkauf zurück. Für St. Martiner 1922er werden verlangt 250 000—280 000 Mark, für rationell gezuckerten 300 000 Mark, für 1922er Rotweine 220 000 Mark die 1000 Liter.

Tabak. Der Einkauf in dem neuen Haupttabak geht langsam und schleppend vor sich, da die Pflanzer an den hohen Preisen festhalten, die Kaufinteressenten diese aber angesichts der traurigen Lage des Tabakgewerbes nicht glauben bewilligen zu können. Bezahlt wurde der Zentner in Harthausen (Pfalz) mit 42 000 Mark, Friedrichstal (Baden) mit 50 000 Mark, Sandhofen mit 35 000 Mark und in einigen Ortschaften des Neckartales mit 25 000—30 000 Mark. Das diesjährige Sandblatt ist zum größten Teil verkauft. Von älteren Tabaken wurden einige 100 Zentner 1921er Ernte zu 42 000 Mark pro Zentner umgesetzt. Rippen sind gesucht und im Preise weiter anziehend.

Schiffahrt, Frachten und Kohlen. Der Wasserstand ist rückgängig, der Verkehr aber immer noch rege. Es scheint aber jetzt die Winterperiode mit niedrigerem Wasserstand heranzurücken. Die Schiffahrt

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstraße 11 — 7827
Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397.
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Mitteldeutsche Creditbank
Kapital und Reserven eine Milliarde Mark.
Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon 186, 187, 4560—4562. — 16357

REVISIONEN
Oberrheinische Treuhand-A.-G. — 1520
Karlsruhe — Karlstraße 13 — Tel. 2617.

Handels-Syndikus G. Roth Nachfolg.
Telephon 4878 — Karlsruhe i. B. — Hirschstraße 35a
Fachkundige Unterstützung in allen Handels- und Wirtschaftsfragen.
Beratung bei Teilhaberschaften, Finanzierungen, Gründungen und Firmenumwandlungen — 16782
Mitwirkung bei Veräußerung u. Erwerbung von Patent- u. Schutzrechten.
Beratende Vertrauensstelle für jeden Handels- und Gewerbetreibenden.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Karlsruhe
Kaiserstraße 231 — Telephon 331
Revisionen — Steuerangelegenheiten — Verwaltungen.

Karlsruher Sackfabrik G. m. b. H.
Telephon 835 u. 5426 — Karlsruhe, Schwanenstr. 11 — Telegr.-Adr.: „Kassack"
kauft jedes Quantum — 14229
Gebrauchte Packtuch-Emballage
Zerrissene reparaturfähige Jute- und Papiergewebe-
Säcke.

ELK
EUGEN LANGER
KARLSRUHE i. B.
AM MÜHLBURGER TOR
BÜROMÖBEL
in anerkannt erstklassiger Ausführung.
PAPIER- u. BÜRO-BEDARF
BUCHDRUCKEREI
15923

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
Kapital und Reserven 1050000000 Mark
Filiale Karlsruhe i. B. · Kaiserstraße 76 (am Marktplatz)
Fernsprecher: Nr. 4400—4407 — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 76100

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

DN

Wir nehmen Vormerkungen auf die

5% Roggenrentenbriefe
der
Roggenrentenbank Aktiengesellschaft Berlin

an. Die Roggenrentenbriefe lauten auf je einen Zentner Roggen oder ein Mehrfaches davon. Der Preis des Pfandbriefes über je **einen** Zentner Roggen ist Mk. 10000.— Die halbjährigen Zinsscheine lauten, entsprechend der 5%igen Verzinsung für je Mk. 10000.-, über 2½ Pfund Roggen. Ausführliches Exposé steht auf Wunsch zur Verfügung.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Filiale Karlsruhe (Baden)
Kaiserstraße 76 (am Marktplatz).

Weihnachts-Geschenke
nur beste Fabrikate in gediegener Ausführung

Elektr. Bügeleisen, Kocher jegl. Art u. Größe
Heizplatten, Heizschlangen für Gärzwecke

Besonders empfehlenswert sind unsere
Wärmestrahler in hocheleganter Ausführung. Größte Heizkraft bei geringem Stromverbrauch.
Eleg. Beleuchtungskörper, äußerst preiswert
Motoren. Transformatoren. Gleichrichter zum Laden von Accumulatoren, nur beste Fabrikate, sofort und preiswert lieferbar.
Installationen von Licht- und Kraftanlagen jeder Größe, sowie **Reparaturen** in fachgemäßer Ausführung bei Verwendung von besten Materialien.
Eigene Motor- und Zählerreparatur-Werkstätte.
Kostenlose Auskunft u. Ausarbeitung von Projekten.

Elektrizitätswerk Achern
der Rhein. Elektrizitäts A.-G. Mannheim
Telefon Nr. 40, 45, 59.

Bezirksstellen:
Leo Oehler, Bühl-Dorf, Telefon 128, Amt Offenburg
Frz. Kohler, Kappelwindeck, Telefon 208, Amt Bühl i. B.
Aug. Schindler, Nußbach, Telefon 13, Amt Appenweier
Frz. Lindenmeier, Oberbruch, Telefon 172, Amt Bühl i. B.
Karl Günther, Renchen, Telefon 16, Amt Renchen
Frdr. Weger, Scherzheim, Telefon 26, Amt Lichtenau
Andr. Berger, Waltersweier, Telefon 420, Amt Offenburg.

kann aber auf ein sehr günstiges Betriebsjahr zurückblicken mit immer guter Verkehrsmöglichkeit. Die Frachtsätze blieben ziemlich unverändert. An Tagesmiete von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz—Mannheim—Karlsruhe waren 35 Mark, nach Straßburg 38 Mark, vom Kanal nach Frankfurt Mannheim, Karlsruhe 44 Mark pro Tag und Tonne bei 25 Tagen Garantie bei nach 11 Tagen evtl. höhere Miete zu bezahlen. Der Schlepplohn betrug nach Mannheim 2400 Mk. — Die Kohlenversorgung mit inländischer Kohle ist weiter sehr schlecht, ausländische Ware ist etwas am Markte.

Der Dollar = Mk. 6446.35

Wertpapierbörsen.

= **Frankfurt** a. M., 16. Dez. Infolge des Börsenruhetages fanden im heutigen offiziellen Verkehr des Wertpapierhandels keine Umsätze statt. Der Dollar notierte im gestrigen Abendverkehr mit 7000, er setzte heute mit 6700 ein und gab auf 6550—6400 nach. An der Börse wurde er mit 6250 genannt. Im Effektenhandel von Büro zu Büro zeigte sich eine große Zurückhaltung. Zu berücksichtigen ist, daß regelmäßig vor Weihnachten der Verkehr an der Börse sich ruhig gestaltet. Es ist daher mit einem weiteren Nachlassen der Geschäftstätigkeit zu rechnen. Im Einklang mit den ausländischen Zahlungsmitteln ist die Stimmung der Valutawerte schwach. Schwach lagen Montanwerte. Auch für chemische und Elektrowerte hörte man vielfach Briefkurse. Abgabeneigung besteht für hoch im Kurse stehende Aktien auch seitens des Privatpublikums.

hd. **Berlin,** 16. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Aussichten auf eine günstigere Gestaltung der außenpolitischen Lage, insbesondere für eine eventuelle Einberufung einer Weltkonferenz in Washington, in der in erster Linie eine Stabilisierung der Mark angestrebt werden soll, ferner die Meldungen, wonach Amerika geneigt sein soll, die Führung bei der Aufnahme einer internationalen Anleihe für Deutschland zu übernehmen, riefen eine außerordentlich bemerkenswerte Befestigung der Mark an den Auslandsbörsen hervor. Bereits im gestrigen Spätabendverkehr ging der Dollar unter 7000. Im heutigen Verkehr setzte sich seine Abschwächung weiter fort. Der Dollar setzte mit 6700 ein und ging zu Beginn der Börse auf 6400 zurück, während der amtlichen Notierung erfolgte ein weiterer Rückgang auf etwa 6300. Nachdem später vorübergehend eine Befestigung auf 6500 eintrat, erfolgte wieder eine weitere Senkung auf 6350. Die starke Zurückhaltung, die an dem Effektenmarkt infolge der bevorstehenden Unterbrechung des Börsenverkehrs an den Feiertagen schon in den letzten Tagen wahrzunehmen war, wurde durch den starken Rückgang des Dollars noch verstärkt. Der Effektenverkehr von Büro zu Büro war nur außerordentlich gering. Soweit sich übersehen läßt, überwiegten die Verkäufe bei weitem.

Der Berliner Börsenvorstand trat gestern zu einer Beratung über den Börsenverkehr in der nächsten Woche zusammen und beschloß, Vollbörse am Montag, Mittwoch und Freitag abzuhalten. In der Woche nach Weihnachten findet nur am Mittwoch und Freitag Vollbörse statt.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Dez. Die Börse verkehrte bei etwas niedrigen Kursen in sehr lebhafter Haltung. Es kamen Umsätze zustande in Anilin zu 14800, Rhenania zu 7000, Benz zu 4050, Dampfkesselfabrik vormals Rodberg zu 3600, Dingler zu 4000, Fahr zu 4900, Waggonfabrik Fuchs zu 3800, Heddernheimer zu 5600, Mannheimer Gummi zu 2950, Maschinenfabrik Badenia zu 2750, Neckarsulmer Fahrzeug zu 3550, Rhein-Elektra zu 3500, Freiburger Ziegelwerke zu 3700, Unionwerke zu 5500, Wayß u. Freytag zu 7600, Zuckerfabrik Frankenthal zu 13500, und Zuckerfabrik Waghäusel zu 13300 Proz. Ferner notierten von Brauereien Eichbaum 4200 G., Schwartz Speyer 2500 G. und Sinner 5600 bez. und G. Von Versicherungsaktien wurden gehandelt Frankonia zu 1750 Mark, Mannheimer zu 5000 Mark und Oberrheinische zu 1900 Mark, und von Bankaktien Rheinische Creditbank zu 1425, Süddeutsche Diskonto zu den Kursen von 1950, Pfälzische Hypothekenbank zu 1150 Prozent.

Das Geschäft war am heutigen Freiverkehr etwas geringer bei abbröckelnden Kursen. Im einzelnen wurden genannt: Badische Elektrizität 1850, Bad. Motorlokomotiven 1900, Bammenthaler Tapeten 3200, Becker Kohle 4100, Becker Stahl 5300, Brown, Boveri 2400, Dörflinger Achsen 2800, Ebinger Trikot 450, Erste Deutsche Ramie 60000, Entreprise 62000, Gebrüder Fahr 4900, Flink Bronce 6400, Germania Linoleum 20000, Gummi Neckar 1000, Hansa Lloyd 1300, Helvetia Konserven 3300, Inag 2700, Ingelheimer Maschinen 400, Kaiser Otto 4100, Knorr Heilbronn 6800, Kraichgauer Maschinen 625, Krügershall 6000, Mez Söhne 3400, Mohr 2400, Mansfelder 7300, Olika 2600, Rastatter Waggon 5500, Rhein-Elektra junge 3250, Roth Eisengießerei junge 850, Stahlwerk Mannheim 5500, Stationäre Motoren 1800, Süddeutsche Jute 5300, Ufa 3000, Wayß u. Freytag, junge 7600, Wünsches Erben 5000, Württbg. Elektrizitätswerke 2600, Bugatti 1000, Hohenlohe 4200, Gebrüder Röder 5400, Spinnerei Offenburg 10000, Herrenmühle Genz 3000, Kawoko 2700, Hoffmann Söhne 1600, Tebabau 300, Gebrüder Lutz 9000, Kuhreuter Glas 3000, Karstadt 1700, Darmstädter Motoren 3700.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

hd. **Berlin,** 16. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Im Anschluß an die gestrige Erhöhung des New-Yorker Markkurses war die Haltung an der Produktenbörse außerordentlich flau. In Roggen wurden allerdings weitere Käufe getätigt, die man auf Lieferungen an die Reichsgetreidestelle glaubt zurückführen zu dürfen. Für Weizen hielten die Käufer mehr zurück. Gerste und Hafer lagen sehr matt, da es an Unternehmungslust fehlte. Mais ging in seinem Preis weiter scharf zurück. Auch Mehl lag flau, wie auch alle übrigen Artikel.

Die amtlichen Notierungen. (Alles pro 50 Kilo brutto.) Weizen, märk., 14700—14400; Tendenz flau. Roggen, märk., 13300—12900; pomm. 13150—12850; mecklenb. 11800—12800; Tendenz flau. Mais, ab Hamburg: 12700—12500, ohne Provinenzangabe. Mais ab Berlin: 13400 bis 13300, Tendenz: flau. Hafer, märk.: 12600—12700, Tendenz: matt. Weizenmehl: 40000—44500, Tendenz: schwächer. Roggenmehl: 36000 bis 39000. Weizenkleie: 7700—7800, Tendenz: schwächer. Roggenkleie: 7800 bis 8000, Tendenz: matt. Raps: 23000—24000, Tendenz: schwächer. Rüben: 26000—28000. Leinsaat: 26000—28000. Ackerbohnen: 24000—28000. Wicken: 15000—16000. Lupinen, blaue: 19000—21000. Serradella: 36000 bis 37000. Rapskuchen: 9000—9200. Trockenschnitzel: 6000.

Rauhfutternotierungen: drahtgepreßtes Roggen-, Weizen- und Haferstroh 6200—6500, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 5300—5500, gebündeltes Roggenlangstroh 5600—5700, loses und gebündeltes Grummetstroh 5100—5400, Häcksel 7000—7300, handelsübliches Heu 5200—5400, gutes Heu 5400—5800.

Münchener Produktenbörse vom 16. Dezember. (Drahtbericht.) Der Rückgang der Devisen veranlaßte Handel und Konsum zu äußerster Zurückhaltung im Einkauf. Infolgedessen neigten die Preise zur Nachgiebigkeit insbesondere für Gerste und Hafer. Ab bayerische Stationen wurden nachstehenden Großhandelspreise festgestellt: Roggen 13700—13400, Weizen 16000—15500, Gerste 12500 bis 12000, Hafer 11500—11000 pro Zentner. Rauhfutter weiter gefragt. Heu, gut gesund und trocken 5500—6000, Heu, gesund, trocken 5000—5500, Stroh, gebündelt 5000—6000, Kleie 6500 bis 6300 pro Ztr. ohne Sack. Kraftfuttermittel im Preise weiter nachgebend. In den Preisnotierungen für Rauhfutter vom 9. Dezember muß die Notiz für Heu, gut, gesund, trocken heißen 5500—6000.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 16. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	15. 12. 22 Geld	15. 12. 22 Brief	16. 12. 22 Geld	16. 12. 22 Brief
Amsterdam G.	2967,56	2982 44	2538 63	2551 37
Brüssel Antw.	495 25	497 75	443 38	445 62
Kristiania Kr.	1406 47	1413 57	1206 97	1213 03
Kopenhag. ..	1538 69	1564,30	1326 67	1332 23
Stockholm ..	1990 —	2000 —	1710 71	1719 29
Helsingfors ..	184 83	185,47	159 60	160,4
Italien . . . L.	369 07	370 93	323 69	324 31
London . . Pf.	34513 50	34686 15	29426 25	29573 75
New-York . D.	7403 43	7445 57	6334 12	6365 88
Paris . . . Fr.	538,65	541,35	486 28	488 72

Telegraph. Auszahlung.	15. 12. 22 Geld	15. 12. 22 Brief	16. 12. 22 Geld	16. 12. 22 Brief
Schweiz	1396 50	1403 5	1219,95	1223.05
Spanien . . Ps.	1152 11	1157 83	1003.77	1014 54
D.-Oestr. abg.	10 59½	10 65	9 17	9 23
Prag . . . . Kr.	223,94	224.06	189 52	190 48
Budapest . ..	309 —	311.—	274.—	278 —
Bulgarien .	5635 —	5665 —	4937 —	5013 —
Buenos Aires.	2793 —	2807 —	2413 95	2426 05
Japan . . .	3538 88	3541 12	3143.12	3157 80
Rio de Janeiro	847 87	852 13	781 04	784 96
Jugoslawien	81,29	81,79	66,33	66 47

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 16. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	15. 12. 22 Geld	15. 12. 22 Brief	16. 12. 22 Geld	16. 12. 22 Brief
Antw.-Brüssel	488 75	491 25	448.85	451.15
Holland . .	2942.60	2957 40	2596 —	26 9 —
London .	34314 00	34486 00	30174 35	3 325 65
Paris . .	533 65	539 35	487 80	490.20
Schweiz .	1344.—	1401 —	1226.9	1233.1
Spanien .	1152 10	1157 90	1022 45	1027 55
Italien . .	371,55	373 45	332 65	334,35
Lissabon-Op.	—	—	—	—
Dänemark .	1536.15	1543 85	1309,20	1315.80

Telegraph. Auszahlung.	15. 12. 22 Geld	15. 12. 22 Brief	16. 12. 22 Geld	16. 12. 22 Brief
Norwegen .	1399.—	1406.—	1265 85	1263 15
Schweden .	1967.55	1977 45	1715 70	1724 30
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York .	7361 55	7398.45	6446 35	6478 65
D.-Oestr.abg	11.62	11,68	9.72	9 78
Budapest .	319.—	321.—	291 75	293 25
Prag . . .	223.80	225.20	190.50	200.50
Agram . .	—.—	—.—	—.—	—.—
Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 16. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	15. 12. 22	16. 12. 22
Holland . . .	211.	210 75
Deutschland .	0 0705	0.08¼
Wien	0 0075	0 0075
Prag	16.15	15 93
Paris	38 30	39 65
London	24.49	24 50
Italien . .	26.60	26 80
Brüssel . . .	33.30	36 40
Budapest . . .	0,22¾	0.22¾

	15. 12. 22	16. 12. 22
New-York . . .	526 ⅞	527.25
Agram	1.50	1 40
Warschau . . .	0,03¼	0 03¼
Kopenhagen . .	110 25	110.10
Stockholm . .	142 —	141 75
Kristiania . . .	110.50	109 50
Madrid . . .	82.80	83 40
Buenos-Aires . .	200.—	199.50

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.

Geschwister Baer
Telefon 579 ❀❀❀ Waldstr. 37
Wäsche- u. Blusenhaus
empfehlen 16734
ihre reichhaltige Auswahl für

Weihnachts-Geschenke
jeder Art.
Sonntag, 17. u. 24. Dezbr. ist unser Geschäft geöffnet.

Gemälde-Galerie Jansen
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32, neb. Hotel Germania. Tel. 2331.
Weihnachtsausstellung
Karlsruher Künstler. 16754
Die Ausstellungsräume sind bedeutend vergrössert.

Wir kaufen laufend zu den **höchsten** Tagespreisen
Papier-Abfälle
Zeitungen, Akten, Druck, Buchbinderspäne, Kartonagen, zerrissene Säcke, Emballagen, Papiergewebe usw.
16789 unter Garantie des Einstampfens.
Herm. Cohen & Co., Karlsruhe Telef. 5108.

Für den Weihnachtstisch!
Joh. Chr. Fochtenberger's

Erfrischend und nervenstärkend. Hübsche Geschenkpackungen. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. — Hersteller: **Joh. Chr. Fochtenberger,** Kölnischwasser-Fabrik, **Heilbronn a. N.** — Gegründet 1825.

Sprachen Englisch Französisch Spanisch
Rasche, sichere, praktische Erlernung durch
Methode Ritter (gegründet 1902)
(Privatsprachlehrinstitut).
Karlsruhe: Leopoldstr. 1 (am Kaiserpl.)
Pforzheim: Baumstraße 10.
NB. Am **5. Januar 1923 beginnen neue Abendkurse** in allen 3 Sprachen. Einschreibungen bis spätest. 30. ds. erbeten, da im Januar Preisaufschlag notwendig. B52614

Silberner Sonntag !
Beachten Sie die
Völkerwanderung nach der
Waldstraße 38
dort ist das neue Fahrzeug der Zukunft, das J.-Rad, zu besichtigen. 16761

Linoleum
Teppiche, Vorlagen, Läufer
äußerst billig.
Fritz Merkel
B20117 Kreuzstraße 25.

Erfinder
Inh. versch. Pat. im In- und Auslande (Massenartikel), **wünscht sich leistungsfähigem Industrie-Unternehmen anzuschließen** zwecks Ausbeutung derselben. Interessent. woll. Off. einreichen u. B52814 an die „Badische Presse"

Flaschen
Alteisen, Altmetalle, Altpapier, Lumpen u. Säcke kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen.
Chr. Baier
Karlsruhe, Werderstr. Nr. 72—74. Telef. 3554.

Belohnung.
Am 7. d. Mts. abds. wurde mir mein **Adler-Fahrrad** F.-Nr. 132088 **gestohlen.** Der Täter ist bekannt. Derselbe hat das Rad auseinander genommen, das Hinterrad ohne Gummi ist beigeschafft. Es fehlt noch der Rahmen mit Vorderrad und Gummi. Zahle **3000 Mk. Belohnung** demjenigen der mir über d. Verbleib obiger Teile näh. Angaben macht. **Martin,** Akademiestr. 11.

Krätze-rau
beseit. schnell **Beißjucken, Ausschlag, Krätze, Flecht.** b. Erw. u. Kind, **ohne Berufsstör.** 1000000fach bew. **Drog. Dehn Nachf.,** Zähringerst. 55. Auch Versand.
B1388

Eau de Cologne Shampoon
Johann Maria Farina
gegenüber dem Elogius Platz
SANKT ELOGIUS
Zu haben in all. Drogerien, Parfümerien u. Friseur-Geschäften etc.
Alleinhersteller: Sabol-Gesellschaft Karlsruhe. Telefon 2723.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe

Bitte ausschneiden!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Weihnachts-Gebäck.

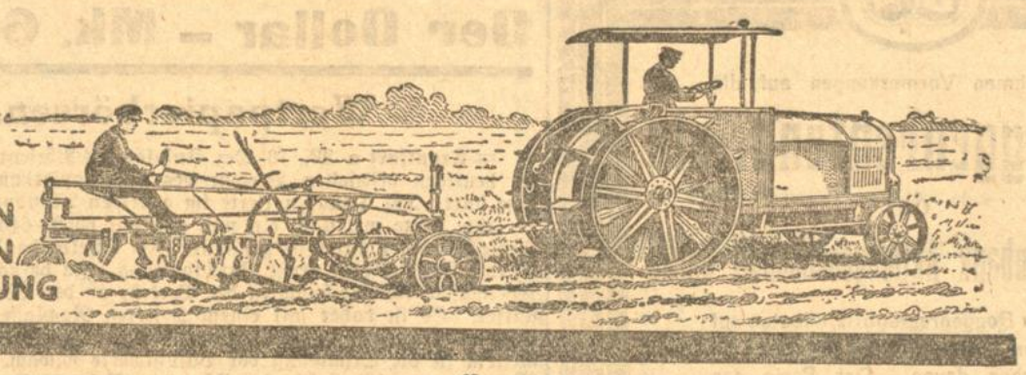
Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 125 g Zucker, ½ abgeriebene Zitrone oder ½ Fläschchen Dr. Oetker's Zitronen-Oel, 1 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweiß-pulver, ½ Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", 250 g Mehl, 3—4 Eßlöffel Milch.
Zubereitung: Verknete alle Zutaten gut miteinander und stelle sie eine halbe Stunde kalt. Dann rolle den Teig aus, stich mit Blechformen Ringe aus, bestreiche sie mit Ei und streue groben Zucker darüber. Die Plätzchen setze auf ein gefettetes Blech und backe sie hellgelb.
Rezept Nr. 10.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

INDUSTRIE-ANZEIGER

STOEWER

PERSONEN- UND LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE ◆ UNERREICHT IN
KONSTRUKTION, AUSFÜHRUNG u. LEISTUNG



STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS **GEBRÜDER STOEWER - STETTIN**

Generalvertreter für Motorpflüge: Badische Landw. Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H., **Karlsruhe i. B.**
Lauterbergstraße 3. — Fernsprecher 4620—24.

Generalvertreter für Personen- und Lastkraftwagen: Gebrüder Mappes, Heidelberg,
Brückenstraße 47. — Fernsprecher 2874.

A2081

ROYAL MAIL LINE

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Hamburg - New York

Postdampfer **„Orduna"** **19. Dez.** ‖ Postdampfer **„Orca"** (Neubau) **3. Jan.** 1923.
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien - La Plata

von **Southampton**
Postdampfer **„Andes"** **22. Dez.** ‖ Postdampfer **„Arlanza"** **5. Jan.** 1923.

Regelmäßiger Frachtdampfer - Dienst von Hamburg nach
Brasilien — Westindien — Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

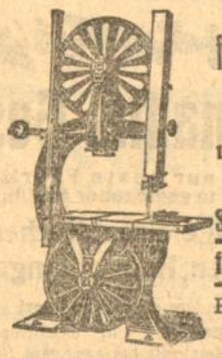
ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.
Hamburg, Alsterdamm 39. Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1365
sowie deren Agenten
in Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstraße 11/15, in Frankfurt a. M.: **J. Schottenfels & Co.**, Bethmannstr. 54, **Hendschels Reisebüro**, Schillerplatz 3,
Für Fracht: in Stuttgart: **Sebastian Boser, G. m. b. H.** A897
Aenderungen vorbehalten.

HAMBURG-SÜD.
AMERIKANISCHE DAMPF. SCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Regelmässige Passagierdampfer-Abfahrten von HAMBURG UND EMDEN nach BRASILIEN UND ARGENTINIEN (URUGUAY UND PARAGUAY)
Auskünfte über Fahrpreise, Anlaufshäfen u. s. w. erteilt

CARL LASSEN
KARLSRUHE i. B. — KAISERSTR. № 73
FERNSPR. 4948-50.

FRAMAG
Frankfurter Maschinenfabrik, G. m. b. H.
Gaggenau i. B.
(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen für Holzbearbeitung aller Art, Separate und kombinierte Maschinen
Spezial-Maschinen für alle Branchen.
Prospekte und Kosten-Anschläge gratis.
Beste Referenzen.

Hartsteinbruch
mit Schottergewinnungsanlage
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten unt. Nr. A2163 an die „Bad. Presse".

19578

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	Samstag	30. Dez.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	6. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	20. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	3. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	24. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	10. März

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A112
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

10.000 Mk. für Vorwärtsstrebende **Erfinder.** Auffl., Anreg. u. beste Verdienstmöglichk. bietet Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71. A1858

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO - BAHIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. „GELRIA" 10. JAN. — D. „ZEELANDIA" 24. JAN.

NÄHERE AUSKUNFTE:
BANKHAUS CARL GÖTZ
HEBELSTRASSE 11/15
KARLSRUHE.

A10

CANADIAN PACIFIC
Nach **Canada u. Amerika**
Ab **Hamburg**
Passagierdampfer (via Grimsby-Liverpool)

D. „Marloch"	10650 Tons	19. Dezember
D. „Metagama"	12450 Tons	26. Dezember
S/D *„Empress of Scotland"	25000 Ts.	20. Januar 23

* ab Southampton.

Eilschnelldampfer direkt ab Hamburg

D. „Fanad Head"	29. Dezember
D. „Carrigon Head"	15. Januar 23

und weiter alle 14 Tage.

Schnellste Verbindung nach
Japan, China, Manila, Honolulu, Neu-Seeland u. Australien.
Hamburg — Yokohama 27 Tage.
Hamburg — Shanghai 31 Tage.

Fracht ◆ Passage ◆ Express
CANADIAN PACIFIC
Generalagenten **FLÜGGE & CO.**, Hamburg, Gänsemarkt 3
Telegramme: „GACANPAC" Telephon: **Merkur 8160**
sowie deren Agenten:
Karlsruhe, Carl Lassen, Kaiserstraße 73. A1880
Baden-Baden, F. W. Schick-Nauth, Luisenstrasse 2.
Pforzheim, Carl Lassen, Bahnhofplatz 4
Mannheim, Gundlach & Baerenklau Nachflg., Bahnhofplatz 7.

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprech. Verbreitnug durch die **„Badische Presse"** Badens bedeutendste Tageszeitung.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse"

Aufsehenerregende Erfindung. Die neue **Heilweise** im eigenen Heim. | Patentamtl. gesch. unt. Nr. 23464/17 Wz | Heilerfolge bei Krankheiten d. Darms, Galle, Gehirns, Haut, Hals, Herz, Knochen, Lunge, Magen, Nerven, Nieren etc. etc.

Bruchleidende,

Doktor Müllers Probata ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen hält den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben zurück - Tag u. Nacht tragbar. Sehr viele vollständige **Heilungen.**

Kostenlose Auskunft: in **Karlsruhe, am Montag, den 18. Dezemb.** im **Hotel SONNE,** von 10 bis 5 Uhr nachm.

in **Rastatt, am Dienstag, den 19. Dez., im Gasthaus z. SCHIFF**

Dankschreiben: R. A. Ohrdruf, 10.8.22 bösart. Magld. geheilt. - Dr. G. Godesberg 27. 8. 22: **Bruch:** höchst. Lob. - Arzt, K. St. Münchweiler 28. 9. 22 Lungentuberk. erstaunl. Erfolg. - Dr. R. H. Marktredwitz 1. 4. 22 Lupus guter Erfolg. - A. S. Dortmund 11. 4. 22 schw. Herzld. wunderbar. Erf. - E. H. Hersbruck 10. 5. 22 Kropf bedeut. zurückgegang.

Gallensteinleiden innerhalb 24 Stunden geheilt

Doktor Müller & Cie. G. m. b. H. Mannheim.

Gesucht Verbindg. mit **Ingenieur** oder erfahrenem **Maschinenkonstrukteur** der nebenberufl. die Ausarbeitung einer neuen kleinen Maschine gegen Vergütung übernimmt. Angebote unt. Nr. 16682 an die „Bad. Presse".

Mausi! Silbernen Sonntag 4 Uhr, treffen wir uns Waldstr. 38 vor der J-Rad-Ausstellung. 16764 Bad.

---

21 Tausend Mark zahle ich für **Mauserpistole** 7,63 m. K. Visier 1000 Mtr., ferner kaufe ich **Parabellum,** Mauser und andere Systeme, K. 6.35—7.65, sowie **Prismengläser** u. **Jagdgewehre.** Nachn. gestattet. Anfr. lohnt sich. A2175
Arthur Czielesky.
Breslau 5, Zietenstr. 18.
Kolonialwaren- und Waffenhandlung.

Felle
Hasen
Ziegen
Marder
Iltisse
Füchsefelle etc.
kaufen laufend 16788
Herm. Cohen & Co.
Karlsruhe
Rintheimerstraße Nr. 8
Telephon 5108.

Regelmässige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

America	3. Jan.	7. Febr.
President Harding	6. Jan.	14. Febr.
President Roosevelt	17. Jan.	28. Febr.
George Washington	21. Febr.	28. März

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten No 30

UNITED STATES LINES
BERLIN W 8, Unter den Linden 1 — KARLSRUHE, Karl-Friedrichstr. 22
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen
856

WALDSTRASSE · 49

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

A1883

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1. 9349510

Kaufe alte **Gebisse,** zahle für jeden brauchbaren Zahn **1000 Mark** und mehr; für **Stiftzähne** bis Mk. **10000.-** Komme ins Haus, auch auswärts. Schriftl. Adressenangabe unter Nr. 16693 an die „Badische Presse" erbeten.

Darlehen bis zu 100000 Mk. eventl. auch mehr, von mittlerem Beamten gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung gesucht. Gefl. Offerten sind unter Nr. 5384a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche Herren-Oberhemden Leibwäsche

Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8 | Kaiserstr. 34, 94 u. 242 | Gerwigstraße 30 | Amalienstraße 15 | Waldstraße 64 | Wilhelmstraße 32 | Augustastraße 18 | Schillerstraße 18 | Kaiserallee 37 | Gabelsbergerstraße 1 | Rheinstraße 18. | Durlach, Hauptstraße 15.

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 29 ist zur Firma Badische Lederwerke, Karlsruhe eingetragen: Direktor Arthur Schinder, Karlsruhe ist aus dem Vorstand ausgeschieden. 16750
Karlsruhe, den 11. Dezember 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Vereinsregister Band X, O.-Z. 42 ist eingetragen: Frauenhilfe, Karlsruhe. 16752
Karlsruhe, den 11. Dezember 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 5 ist zur Milchproduzenten-Genossenschaft Karlsruhe und Umgebung e. G. m. b. H., Karlsruhe eingetragen: Generalsekretär Georg Schnepf, Karlsruhe und Bürgermeister Ludwig Neck, Eggenstein sind aus dem Vorstand ausgeschieden; an deren Stelle wurden Landwirt Leopold Ernst, Staffort und Geschäftsführer Berthold Meßmer, Karlsruhe als Vorstandsmitglieder gewählt. 16751
Karlsruhe, den 11. Dezember 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Genossenschaftsregister ist zu Band III, O.-Z. 3 zur Badischen Landwirtschaftsbank, e. G. m. b. H., Karlsruhe eingetragen: In der außerordentlichen Generalversammlung vom 2. Dezember 1922 wurde das Statut in § 13, Abs. 6 (Haftsumme) und in § 37, Abs. 1 (Geschäftsanteil) geändert. Hiernach ist die Haftsumme auf 20 000 ℳ festgesetzt. 16749
Karlsruhe, den 11. Dezember 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen:
Zu Band IX, Seite 346: Oswald Jakob, Privatmann, Karlsruhe und Lina geb. Kreisel. Vertrag vom 11. Dezember 1922. Allgemeine Gütergemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau.
Zu Band X, Seite 281: Jörger Wilh., Hauptlehrer, Karlsruhe und Maria Hildegard geb. Blum. Vertrag vom 27. November 1922. Allgemeine Gütergemeinschaft mit Vorbehaltsgut des Mannes und der Frau.
Seite 282: Grab Friedrich, Eisendreher, Karlsruhe und Magdalena geb. Flistinger. Vertrag vom 7. Dezember 1922. Güterrennung. 16748
Karlsruhe, den 15. Dezember 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen:
Zu Band I, O.-Z. 254 zur Firma Julius Strauß, Karlsruhe: Dr. Alfred Strauß, Kaufmann, Karlsruhe, Einzelprokurist.
Zu Band V, O.-Z. 188 zur Firma Lev Semmelmann, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.
O.-Z. 199 zur Firma Richard Pahr, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Kaufmann Richard Pahr Witwe, Marie geb. Bretscher, Karlsruhe.
Zu Band VI, O.-Z. 99 zur Firma Karl Karlsruher, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.
Zu Band VII, O.-Z. 19 zur Firma W. Roe & Co., Karlsruhe: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die bisherige Gesellschafterin Aloisia gen. Luise, verwitwete Roe, jetzt Ehefrau des Bäckers Friedrich Groß in Karlsruhe ist alleinige Inhaberin der Firma.
O.-Z. 149 zur Firma Hummel & Frank, Karlsruhe: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist geändert in: Otto Hummel. Der bisherige Gesellschafter Otto Hummel, jetzt in Karlsruhe, ist alleiniger Inhaber der Firma. 16747
Karlsruhe, den 15. Dezember 1922.
Bad. Amtsgericht B. 2.

Verordnung.

(Vom 2. Dezember 1922).

Tanzbelustigungen und Fastnachtsveranstaltungen.

Im Hinblick auf die Zeitlage wird auf Grund der §§ 30, 61, 63 des Polizeistrafgesetzbuchs und § 360, Ziffer 11 des Reichsstrafgesetzbuchs für das Jahr 1923 verordnet, was folgt:

§ 1.

Die Veranstaltung von karnevalistischen Aufzügen, das Tragen von Masken, Verkleidungen oder karnevalistischer Abzeichen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten ist verboten. Das Verbot findet auf schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren keine Anwendung.

§ 2.

Oeffentliche und von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften veranstaltete Maskenbälle und sonstige karnevalistischen Veranstaltungen sind verboten. 16738
Karlsruhe, den 2. Dezember 1922.
Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Leers.

Vorstehende Verordnung bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß unter das Verbot der karnevalistischen Veranstaltungen auch die Kappenabende und sogenannten karnevalistischen Sitzungen fallen. O.-Z. 168.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1922.
Badisches Bezirksamt
Polizeidirektion.

Oeffentliche Mahnung.

Die zweite Hälfte des Gebäudeversicherungsbeitrags für das Versicherungsjahr 1921 war bis zum 15. Dezember 1922 zu zahlen.
Wer seiner Verpflichtung noch nicht nachgekommen ist, wird hiermit öffentlich gemahnt.
Für diese Mahnung sind Mahngebühren zu entrichten. Es wird bemerkt, daß nach Ablauf einer Woche gegen die rückständigen Pflichtigen das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden wird.
Man zahle bargeldlos! 16757
Karlsruhe, den 15. Dezember 1922.
Finanzamt-Stadt. Finanzamt-Land.

Gaskoks.

Wir berechnen unseren ständigen Abnehmern ab 18. ds. Mts. bis auf weiteres:

Nuß- und Stückkoks

den Zentner zu . . ℳ 2800.— ab Werk
den Zentner zu . . ℳ 2980.— frei Keller.

Die Zufuhr von Koks an unsere ständigen Abnehmer (Abonnenten) erfolgt nur auf rechtzeitige besondere Bestellung.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1922. 16770
Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Amt.

Winternothilfe.

Der **Jugendring Karlsruhe** gibt am **Mittwoch, 20. und Donnerstag, 21. Dez. 1922,** jeweils **4 und 7 Uhr nachmittags** ein

altdeutsches Weihnachtsspiel

mit mittelalterlichen Chor- u. Orchesterwerken im **Konzerthaus.**

Karten bei Musikalienhandlung **Müller,** in der **Bielefeld**'schen Buchhandlung und bei **Torer,** Erbprinzenstraße 19. 16746

Galerie Moos
Kaiserstr. 187
Weihnachts-Ausstellung

Lagerplatz in Baden-Baden 5372a
ca. 1000 qm groß, evtl. mit Büro oder Magazin, zu **vergeben.** Interessenten wollen sich an **Robert Muxel, B.-Baden, Haus Victoria, wenden.**

Sonntag, den 17. Dezember.
Landestheater
nachm. 2 bis g. 4½ Uhr. Mk. 200.— **Christinchens Märchenbuch**
abends 6½–9 Uhr. Mk. 1000.— **Der Troubadour.**
Konzerthaus
7 bis n. 9 Uhr **Der kaukasische Lebemann.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel B52798

Adolf Sebastian
Wagenmeister

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Sebastian Ww., geb. Essig, nebst Kindern.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1922
Beerdigung findet am Montag, den 18. Dezember, mittags um 1 Uhr, statt.
Trauerhaus: Scherrstr. 8, II.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 15. Dezember entschlief in Baden-Baden nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Ruoff, geb. Schaaff
Oberregierungsrats-Witwe. 16768

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Dr. Fritz Ruoff, Landgerichtsrat, Karlsruhe
Elisabeth Neyland, geb. Ruoff, San Antonio (Texas).

Karlsruhe, 16. Dezember 1922.
Feuerbestattung in aller Stille Montag, 18. Dez., ½3 Uhr nachm., in **Baden-Baden.**

Statt Karten! B52820

Für die aufrichtigen, wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für die trostreichen Worte, sowie Herrn Willy Eder für den erhebenden Cellovortrag.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Karl Albrecht.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1922.

Statt Karten!

Julius Kühlewein
Paula Kühlewein, geb. Kotz
Vermählte

New-York, 16. Dez. 1922
U. S. A. B52522

Durch die starke Unterbezahlung im Versicherungsfach für Leben, Unfall und Haftpflicht sehen sich eine große Anzahl durchweg tüchtiger, selbständig arbeitender, in den besten Jahren stehender Beamte eines großen Lebens-Versicherungs-Unternehmens genötigt, ihre Stellungen zu wechseln.

Banken, industriellen Unternehmungen

ist Gelegenheit geboten, sich beste Arbeitskräfte zu verschaffen. Dauerstellung Bedingung. Angebote unter Nr. B52724 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Wie nur find' ich, Obdachloser, Ein behaglich Zimmer?

Hin zur „Presse", denn die „Kleine"*) Die versaget nimmer!

*) Durch eine „Kleine Anzeige" in der Badischen Presse findet jeder rasch alles, was er sucht.

Luise Schumacher
Juwelen, Gold- und Silberwaren sowie prima Geislinger Waren, Bestecke etc.
Kaiserstraße 114, 2 Treppen hoch (Notladen)
im selben Hause wie bisher. 16696

Die Geschäftsräume sind
Sonntag, den 17. Dez. von 1–5 Uhr geöffnet.
Sonntag, den 24. Dezember geschlossen.
W. Boländer. 16786

An beiden 16743
Sonntagen vor Weihnachten
sind meine Geschäftsräume
von 1-5 Uhr geöffnet.
N. Breitbarth
Elegante Herren- u. Knabenbekleidung
Kaiserstrasse Ecke Herrenstr.

Winternothilfe

Aus der Altmaterialsammlung der Winternothilfe sind noch folgende Gegenstände zu verkaufen: **Altglas, Altgummi, Altleder, Korke, Stanniol.** Angebote bis zum 21. ds. Mts. mit Preis für 1 kg ab Lager an unsere Geschäftsst. (Rathaus 3. St., Zimmer 122). 16771

Erstkl. Schneiderin
fertigt Mäntel, Jackettkleider und Kleider an. Aenderungen werden schnell ausgeführt. Bew. **Frau M. Atanasiu,** Karlstraße 49a, 3. Stock.

— Zentralheizung —
Abwärme-Verwertung
E. Schmidt & Kons., Ing

5-10 Millionen
(in Auslandsvaluta rückzahlbar), **gegen erste Sicherheit** u. höchste Verzinsung f. Industrieunternehm. kurzfristig gesucht.
Handelssyndikus **G. Roth, Rechf., Karlsruhe,** 16770 Hirschstraße 35a.

Porto sparen
heißt es, wenn man bei Aufgabe „kleiner Anzeigen" von auswärts die Aufnahmegebühren auf unser Postscheck-Konto Karlsruhe 8337 einzahlt und dabei den Angestellten auf der Rückseite des Abschnittes niederschreibt.

Kasino Zoppot
Das ganze Jahr geöffnet
BACCARA
ROULETTE
Minimum 200 M Maximum 120000 M.
Auskünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrsbureau und die Vertretungsbureaus des Kasinos
Dampferverbindung
ohne besondere Paßschwierigkeiten
Montag u. Donnerstag
6½ Uhr ab Swinemünde
Man abonniere auf die „Kasino-Zeitung". Probenummer und Broschüre in acht Sprachen gratis
Offizielle Auskunftsstelle für Karlsruhe:
Walter Hochhäuser & Co., Kaiserstr. 172.

Zahnärzten u. Dentisten
wird noch Technik angefertigt bei allerbilligster Berechnung, von selbstst. Dentist. Angeb. u. B52688 an die „Bad. Presse".

Herrenhosen
englisch Leder, feldgrau u. Streifhosen kaufen Sie preisw. Rüppurrerstraße 20, Hinterhaus 6, II. r.

Offene Stellen

Gesucht wegen Heirat **tücht. Alleinmädchen** 16762
gute Köchin, einf. Stübe, bess. Herk. Hilfe vorh. Jahnstr. 13, abds. ab 7 U.

Jüng. Elektrotechniker od. Ingenieur
zum baldigen Eintritt von süddeutscher Elektrizitäts-Aktiengesellschaft gesucht. Erfahrung in Projektierung und im Bau von Hoch- und Niederspannungsanlagen und Büropraxis erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. Gehaltsansprüchen, Lichtbild, sowie Eintrittstermin

Zur Hilfe des Betriebsingenieurs wird von größerem Betrieb **fleißiger, energischer und**
junger Herr
gesucht. Bedingung: Technische Vorbildung, Maschinenschreiben und Stenographie. Angebote unter Nr. 16744 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Stenotypistin
durchaus tüchtige Kraft, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine für **sofort** *gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. unter Nr. 5375a an die „Badische Presse" erbeten.*

Stütze
welche im Hauswesen wie feinen Küche durchaus perfekt ist, wird bei einem Gehalt von Mk. 10000 **gesucht.** Kinderlose Person wird bevorzugt. Da Dame ganz im Geschäft tätig ist, kommt nur selbständiges Fräulein in Frage, jedoch nicht über 35 Jahre. Ferner wird ein ehrliches, fleißiges 5371a
Mädchen
bei einem Anfangsgehalt von Mk. 6000 **gesucht.** Bew. mit nur 1. Zeugnissen wollen Ihre Offerte

Buchhalter u. Korrespondent
jüngere, tüchtige Kraft, in selbständige Stellung gesucht. Herren aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. 16729 an die „Bad. Presse" erbeten.

Süddeutsche Kohlen- u. Gasherdfabrik sucht evtl. bereits per 1. Januar einen erfahrenen
Kalkulator
mögl. aus der Branche. Ledige Herren erhalten den Vorzug.
Offert. mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen u. Nr. 5374a an die „Bad. Presse".

Tüchtiger
Prov.-Reisender
für d. Verk. Gummi-Absätze und -Sohlen **gesucht.** Offerten unter Nr. B52806 an die „Bad. Presse".

Zwei tüchtige Wickler
und **zwei Elektro-Mechaniker** finden sofort gut bezahlte Dauerstellung bei 5376a
F. Gloor & Co., Elektro-Masch.-Werke **Baden-Oos.**

Suche sofort für meine zwei Töchter, 14 u. 8 J. alt, erfahr. **staatl. geprüfte**
Lehrerin,
die Liebe zu Kindern hat, französ. u. engl. spricht. Etwas Musik erwünscht. Angeb. m. Gehaltsanspr. Bild, Zeugnissen erbittet Frau **Blumenstein, Berlin,** 5380a Kurfürstendamm 48.

Für techn.-wissenschaftl. Arbeiten wird intelligentes Fräulein, die perfekte Stenotypistin und Maschinenschreiberin ist, als
Privat-Sekretärin
gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. B52660 an die „Badische Presse".

Gesetztes, gesundes
Mädchen
in all. Hausarbeiten perfekt, das mit deutscher Familie nach Süd-Amerika geht, gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Bild an **Händel,** Graf Rhenastr. 14 od. vorzustell. Donnerstag, den 21. Dez. nachm. 16769

Besseres, jung. Mädchen
tagsüber zu 2 Kindern im Alter v. 7 u. 1½ Jahr **gesucht.** 16774
Golm, Moltkestraße 81.

Stellengesuche

Bau-Techniker
22 Jahre, 4 Semester, m. gut. Empfehlungen sucht Stellung per 15. Jan. 23. Angebote u. Nr. 5308a an die Badische Presse.

Jung. Optiker
u. Feinmechaniker, an genaues Arbeiten gewöhnt, sucht auf sofort od. später Stellung als Opt.-Reparateur. Gefl. Zuschr. unt. B20157 an die Bad. Presse.

Suche Stelle als
Koch
(Konditor u. Bäcker), als Küchenchef in Hotel od. bei Herrschaften. Gute Zeugnisse. Angebote u. B20143 an die Bad. Pr.

Lehrstelle-Gesuch!
Für Sohn achtbarer Eltern bei evang. Schuhmachermeister zu Ostern Lehrstelle ges. Gründl. Ausbildung, sowie Kost u. Wohnung Bedingung. Zuschriften an **Friedr. Müller, St. Georgen,** Schwarzw., Bahnhofst. 15.

Junger, lediger
Chauffeur
sucht Stelle nach In- od. Ausland. Angeb. unter B52802 an d. Bad. Presse.

Fräulein
w. eine 3jährige Lehre durchgemacht hat, u. 1½ Jahre als Gehilfin tätig ist, sucht auf 1. Jan. Stellung. Kenntn. i. Maschinenschreib., Stenograph. u. Buchführung vorhanden. Angeb. unt. Nr. 16766 an d. Bad. Presse erbeten.

Zu vermieten

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
sofort zu vermieten. Zu erfragen in der „Bad. Presse" unt. Nr. B20149.

Lagerraum mit Gleisanschluss
(ca. 1000 qm Kellerräume) zum 1. Januar 1923 **zu vermieten.** 16629
Kyffhäuserhütte, Karlsruhe-Hafen,
Südbeckenstraße Nr. 3.

Mietgesuche

Büro
2 kleine Zimmer im Zentrum gesucht. 16730
Handelssyndikus **G. Roth Nachf.** Hirschstraße 35a.

Junges Ehepaar
sucht 1 od. 2 möbl. od. **unmöbl. Zimmer**
mit od. ohne Küche geg. gute Bezahlung. Gefl. **sofortige** Angeb. unt. B52400 a. d. Bad. Presse.

Sofort od. 1. Jan. sucht jung. Mann (Reisender) **unmöbliert. Zimmer.** Preis Nebensache. Ang. u. B52752 an d. Bad. Pr.

Jg. Ehepaar, tagsüber im Geschäft sucht
möbl. Zimmer
ohne Betten auf Januar. Angebote unter B52720 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B52801 an die „Bad. Presse".

Fräul. **sucht möbl. Zimmer.** Angeb. unter Nr. B52810 an die „Bad. Presse".

Besserer Herr
sucht per 1. Januar in gutem Hause
möbl. Zimmer
wenn möbl. mit Klavier. Ang. m. Pr. unt. 404a a. d. Bad. Pr., Agentur Rastatt

Möbl. Zimmer mit 2 Betten v. 20.–28. d. M. in unmittelb. Nähe der Schumannstr. **gef.** Ang. 16765 **Schumannstr. 9, II.**

Möbl. Zimmer
bei guter Familie von ruhigem jung. Herrn **gesucht.**
Angebote unter Nr. 16782 an die „Badische Presse".

Berufstätiger Herr sucht ein heizbares, möbliertes
Zimmer
auch Mansarde, z. Preise v. ℳ 2000 monatl. Weststadt od. Mühlburg bevorzugt. Angebote u. Nr. 16753 an die Bad. Pr.

Tausch. Weinheim-Karlsruhe
6–7 Zimmerwohnung in Karlsruhe gegen Tausch einer 8 Zimmerwohnung (evtl. 5 Zimmer- und 3 Zimmerwohnung) in Weinheim gesucht. Angebote an 16745
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Schuppen
zur Unterbringung eines Lastkraftwagens im westlichen Stadtteil bis Rheinhafengebiet zu mieten gesucht. Angebote u. 16727 an d. Bad. Presse erb.

Fortsetzung der öffentlichen Versteigerung geg. Barzahlung
Fundsachen vom 3. Vierteljahr 1922 u. unanbringliche Güter, darunter 1 Weinfaß, 623 Liter, am Dienstag, den 19. Dezember l. J., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend im Versteigerungsraum Karlsruhe Hauptbahnhof (Eingang Marau-Bohnhof). 16740
Karlsruhe, den 15. Dezember 1922.
Materialamt der Reichsbahndirektion.

Rausch & Pester
Atelier vornehmer Photographie
Vergrößerungsanstalt
Erbprinzenstraße 3
Telephon 2678.
Passbilder
schn llstens 12818
in bester Ausführung.

Korpulenz
Fettleibigkeit wird beseitigt durch die Tombola-Zehr-Kur. Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke eleg. Figur, graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sond. naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich für d. Gesundheit. Aerztl. empfohlen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung Pak. M 180.- zuzügl. Porto. Postanweisung od. Nachn. Fabrik D. Fr. Steiner & Co., G.m.b.H., Berlin W. 30/52, Eisenacherstr 16. Auch zu haben in: Karlsruhe, Hilda-Apotheke. A1716

Wir kaufen
zu höchsten Kurspreisen Gegenstände aus Gold und Silber wie:
Kannen
Becher
Pokale
Platten
Jardinieren
Löffel
Gabeln
Messer 16835
Besteck-Kasten
Cigarren- u. Cigarett.-Etui
Uhren
Ketten
Anhänger
Ringe
Medaillen
Orden
u. s. w.
Gold- u. Silber-Schmelze
Braun & Co.
Hirschstr. 10.

Heiratsgesuche

Heiraten vermittelt in Stadt und Land Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Zähringerstraße 27 II. Rückp. erw.

Weihnachts-Wunsch! Angestellter, in sicherer Lebensstellung, Ende der 20er ev., mit Vermögen, wünscht geb. Fräulein zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Ausführliche Off m. Lichtbild erbeten unter Nr. 5886a an die „Bad. Presse". Strengste Diskr. zugesich.

Weihnachtswunsch! Zwei Freundinnen suchen Anschl. an zwei sol. Herrn (auch Ausländer) zwecks spät. Heirat. Angebote unt. Nr. B52694 an die Badische Presse.

Mittl. Staatsbeamter, 28 Jahre alt, kath., groß, wünscht, weil hier fremd, auf diesem Wege mit gebildetem, netten Fräulein, womögl. musikalisch zwecks baldiger **Heirat** in Verbindung zu treten. Verschwiegenheit Ehrensache. Ernstgemeinte Zuschriften u. Nr. B52542 an die Badische Presse.

Heirat! Gebild. Dame, 38 J., stattl. Erscheinung, mit schöner Aussteuer, spät. Vermög., wünscht Herrn in sich. Stellung kennen zu lernen, zw. Heirat. Angebote u. Nr. B52742 an die Badische Presse.

Neigungs-Ehe ersehnt alleinstehd. Frau, Ende 30er, mit Herrn in gesicherter Stellung. 3-4-Wohnung vorhanden. Zuschrift. u. Nr. B20029 an die Badische Presse.

Jg. Mann, 28 J. alt, evgl., gutherz. Charakter, wünscht mit nett. Fräul. von kl. Statur, mit Vermögen, a. liebst. Bauernmädel, zwecks Heirat bekannt zu werden. Angebote mit Bild, welches wieder zurückgebt, unter Nr. 5381a d. d. Bad. Presse.

Adolf Hausam, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 50. — Telephon Nr. 4109.

Felle!
Kanin 12823
Hasen
Ziegen
Maulwürfe
Katzen
Marder
Füchse
Tierhaare
Menschenhaare
kaufen und zahlen die höchsten Tagespreise
Lupollanski & Cie.
Marienstr. 13, 2. Hof
Telephon 1446.

Gefunden habe ich endlich, was ich zu Weihnachten meiner lieben Frau schenke - - - ein J-Rad. Das hole ich mir sofort 16762 Waldstraße 38.

Entlaufen 1 schwarzgelber Wolfshund, Rüde, 1 Jahr alt. Abzugeben Eilgutabfertigung Karlsruhe. 16787

Kaufgesuche

Hotel in jeder Preislage zu kaufen gesucht, durch Hermann Gaum Pforzheim, Ebersteinstraße 25, Tel. 1141. 577a

Besser. Wohnhaus-Herrschaftshaus bis zu 15 Millionen zu kaufen gesucht. 16786 Aug. Schmitt, Hypothek.-u. Liegenschaftsbüro Hirschstr. 43, Telef. 2117.

Haus mit Hinterh., für Lagerzwecke geeignet, eingehendes Hotel oder Wirtschaft von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung und Preisangabe unt. K. E. 4726 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Haus mit Atelier, Nähe Stefanien- od. Bismarckstr. von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis unter K. E. 4725 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A2172

Suche Nähe Karlsruhe kleines **Hofgut oder Landhaus** mit größerem Garten gegen bar zu kaufen. — Offerten unter Nr. 16773 an die „Bad. Presse".

Haus-Kauf oder Villa, in feinster Lage, mit allem Komfort, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16741 an die Bad. Presse.

5 t-Lastkraftwagen mit Anhänger u. Einspänner-Britschenwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 16726 an die „Bad. Presse" erbeten.

Für Holzwerke.
Eichenkisten
werden in allen Teilen Deutschlands
zu kaufen gesucht.
Große u. kleine Fabrikanten können sich mit jeder Anzahl an der Lieferung beteiligen.
Gefl. Offerten an die Direktion der Ausgrabungen in Cassel, Hotel Fürstenhof, erbeten. A2170

Akkumulatoren Batterien, neu u. gebr., zu kaufen ges. Angeb. mit Preisang. unt. B52754 an die „Bad. Presse".

4 cbm Bauholz, neu od. gebr. zu kauf. ges., ebenso Dachlatt. u. Rahmenhölz., 6/6. H. Orrr, Architekt Baden-Baden. Holzliste auf Anfrage erhältlich.

Kauf-Gesuch! ABC. Code 5th edition od. solchen 6th edition Prismenfeldstecher (Zeiss, Goerz & Leitz), auch üb. Konsularwesen evt. das spez. von Costa Rica handelt. Offerte m. Preisang. an F. Furrer, Nelkenstr. 21. B20119

Harmonika, 3-5 reih zu kauf. gesucht. Grünwinkel, Forchheimerst 26. B52790

Zu kaufen gesucht: **Kompl. Dienstbotenbett.** Ausführl. Off. mit Preisang. erbet. u. Nr. 16756 an die „Badische Presse".

Brillantring u. gold. Herrenuhr. v. Privat, als Weihnachtsgeschenk zu kauf. gesucht. Angebote, wenn möglich mit Preis u. Nr. B52838 an die „Bad. Presse" erb.

Meyers Konvers.-Lexikon 6. Auflage, oder **Brockhaus** 14. Auflage, zu hohem Preise zu kaufen gesucht. Julius Bernstill, Pforzheim. Nur absol. neue Exempl.

Standuhr gut erhalten, möglichst aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unt. B20171 an die „Badische Presse" erbeten.

1 goldene **Damenarmbanduhr** aus gut. Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 5882a an die „Badische Presse".

Kredenz eichen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16773 an die Badische Presse.

Drilling hahnenlos, 16×9,3 von Jagdherrn zu kaufen ges. Angebote unt. B52746 an die „Bad. Presse".

Elektr. Tischlampe u. Diplomat-Schreibtisch zu kauf gesucht. B20181 Mongolsdorf, Eisenlohrstr. 30.

Wäschemangel, mittl. Größe, aus bess. Haushalt, preiswert zu kaufen gesucht. Angeb unter Nr. B20155 an die „Bad. Presse" erbeten.

Damenrad kauft: Angeb. mit Preis Schnabel, T.-Neureut.

Guterhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Preisangebote u. Nr. B52816 an die „Badische Presse".

Gebrauchte, gut erhal. **Drillchhose und Jacke** z. kauf. ges. Ang. m. Preis u. B52728 an d. Bad Pr

Eine gebrauchte 16722 **Hobelbank** u. mehr. gebr. Schraubzwingen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 16723 an die „Bad. Presse".

Teppiche Deutsche, Brüsseler oder Perser zu kaufen gesucht zu eigenem Gebrauch. Off. mit näh. Angabe u. Preis unt. Nr. 16708 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen ges. gut erh. Ski-Stiefel, Gr. 39/5—6. Angeb. m. Preis u. B52748 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Häuser u. Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 Eßwein, Manshardt & Comp., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Häuser Ackermann, Karlstr. 37

1 Violine, 1 Markensammlung, ein 40 Frcs.-Kais. Napl. als Brosche, 2 P. Skistiefel Nr. 40, 1 Werk „Deutsche Gedenkhalle" zu verk. Mattick Rüppurr, Tulpenstr. 8

Zu verkaufen 1 alter **Stehpult.** Eugen Kunz, Pianofortefabrik, Karl-Friedrichstr. 21. 16731

Wanderer
Puppchenwagen, 5/15, sofort preiswert im Auftrag zu verkaufen. Offerten unter Nr. 16791 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu verkaufen **großes Café** sofort beziehbar, für 13 Millionen, auch für gewerbl. Räume geeignet.

Landhaus in Ettlingen m. großem Garten, 9 Zimmer, gegen Tauschwohn. in Karlsr.

Landhaus in Umgeb. Karlsruhe, m. 7 Ar Garten, 1½ Millionen gegen Tauschwohn., mögl. Karlsruhe. 16780 Karlsruher Liegenschaftsbüro, Douglasstraße 12. Telefon 3616.

Größeres **Geschäftshaus** in Bruchsal zu verkaufen, nur an Selbstkäufer, Vermittler verbeten.

Indian-Motorrad 7/9 PS., m. Seitenwagen, Schutzscheibe u. Verdeck, fast wie neu, zu verkauf., sowie ein gut erhaltenes **Piano.** Zu erfragen unt. B52840 in der „Bad. Presse".

Zu verkaufen: Mehr. Geschäftshäuser im Zentr., 8 Mill. Bäckerei, Alts., 1,7 Mill. Haus, Südstadt, 3,7 Mill. 5 Z.-Haus m. Bad, Zentrum, 10 Mill. Groß. Lebensmittelgeschäft mit Haus 6,5 Mill. 16760
Esswein, Manshardt & Co. Adlerstr. 18, Telef. 165

Wohn- u. Geschäftshäuser zu verkaufen B52710 Büro Hartmeyer, Rüppurrerstr. 13, III.

Zu verkaufen: **Verschluß-Brennerei** mit Dampfkessel 5388a Gallenbach, Amt Bühl Haus Nr 12.

Schreinerwerkzeug! Hobel, Bohrer, Zwingen, Stecheisen, gut, zu verk. B20129 ...erwigstr. 2 II l.

T-Schienen von Abbruch, in Stücken von 4,50—8,00 m. lang, 18—28 cm hoch, 70 lfd. m billig abzugeben. Wo sagt unter Nr. 5885a die „Badische Presse" erbet.

Für Bauinteressenten, sofort greifbar. Ca. 25000 Falzziegel, la naturrot, pro ‰ M 95500, ca. 20000 Biberschwänze, 18/38 la. naturrot, pro ‰ M 62500, 100000 Mettersteine, pro ‰ M 33500 (ab Nähe Pforzheim). B20183 Carl Bergle, Baumeister, Mühlacker b. Pfzh Tel. 74.

Schaukasten, eichen, mit Spiegelglas u. eich. Untersatz; Kassengehäuse mit Facetteglas-Aufsatz, Ladentisch, Schaufensterabschluß, größerer, stark. Handschlitten, groß. Firmenschild, eisern., Halbkreis, für Toreingang geeignet, 1 Anker-Umformer 120 Volt Gleichstrom, zu verkauf. Näheres Passage 28, II. Büro v. 9—12 u. 3—6 Uhr. 16784

Ein gr. Dipl.-Schreibtisch (eichen) und weißer Emailherd gegen Höchstgebot zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. B20177 an die „Bad. Presse".

Vollst. Bett, Schrank, ovaler Tisch, Gasherd, Puppe u. Wägelchen zu verkf. Klüber, Luisenstraße 50, IV. r. B5282

2 tür. Kleiderschrank, 1,20 breit, zu verk. B20191 Lessingstraße 29, 1 links.

Bill. abzug. Wß. Metallbett m. dreiteil. Matratze, grau, lang. Damencapes, großes Schaukelpferd, Pferd z. fahren Puppentheater Auch Sonnt. anz. Herrenstr. 20, 1 Tr.

2 Matratzen (Ersatzstoff) billig z. verkf. Walser, Klauprechtstr. 14, IV.

Spiegel, Bilder, Handhaltgerät, Marktware, Windelgestell, einfl. Gasherd, Mehlsieb, 2 Nickelbestecke (neu), z. verk. B20117 Ludw.-Wilhelmstr. 21. IV.

Schreibmaschinen, neu u. gebraucht, äußerst billig abzugeben. Josef Schmidt, Karlsruhe, Hirschstr. 90, Tel. 2635. B52508

Standuhr vollk neu, weit unter Tagespreis, zu verkauf. Anzusehen Montag nachmittag von 5 Uhr ab. B52780 Douglasstr. 1, pt.

Silberne Damen-Uhr preiswert zu verkaufen Karlsr.-Beiertheim Breitestr 24a 16778

12 teil Kaffee-Service, f. Porzellan u. Schaukelpferd zu verk. B20167 Nelkenstraße 21, III.

Die elegante
Mey's Stoffwäsche

Keine Wasch- und Plättkosten
Vorrätig bei:
C. W. Keller, Inh. Phil. Wagner
Karlsruhe i. B., Waldstraße.

Taschen-Uhr m. Stahlgehäuse, f. Gehrock, prakt. Geschäftsregal, Wandregal m. Spiegel, Spinnrad, gr. eil Kinderherd, gr. Puppe, Pupp.-Sportwagen, gr. Musikkreisel, Lichtbilderapparat billig zu verk. Anzus. Sonntag v. 10 Uhr an Waldhornstraße 10, Hhs. II l. B 0175

Damen-Füllfederhalter Montblanc - Goldfeder, in Seidenetui mit echt Silberbeschlag Schönes Weihnachtsgeschenk äuß. preiswert. Adresse zu erfragen unter B52726 an die „Badische Presse".

Piano schwarz, prima Friedensinstrument, gegen Höchstgebot zu verkauf. Angebote unt. Nr. B52808 an die Badische Presse.

Gute, alte 16775 **Geige u. 3/4 Geige** zu verkaufen. Stoll, Waldstr. 6, Laden.

Weihnachtsgeschenk. Gebr. Gitarre, altes Instrument, z. verk. Herrenstr. 33, II., Hth r.

Bandonion preisw. zu verkf.: Rintheimerstr. 7, IV., lks.

Edison-Phonograph m. viel. Wachsrollen (Opernmelodien) zu verkaufen: Basles, Körnerstr. 4.

Neuer **Grammophon** mit 15 Platten, preisw. zu verkaufen: Winterstr. Nr. 20. Diebold. 16755

Elektr. Christbaumbeleucht. m. Garnit., 20 ... ferner Kino-Apparat m. Film u. Bildern, großer Puppenschrank. Mühlburg, Gluckstr. 15, II., r.

Weihnachtsgeschenk! Zimmerlampe, modern, neu, für Gas u. Elektr., preisw. zu verkauf. Anzusehen nach 5 Uhr: Luisenstr. 20, II. B52766

Oefen! 1 Füllofen Junker & Ruh, Zimmerofen wie neu, billig z. vkf. B20165 Heilmann, Augartenst. 41.

Waschmange wenig gebr., preisw. zu verkauf. B52759 Hirschstraße 68, 1. St.

Neue, noch nicht gebr., sehr starke **Zinkwanne** mit Holzboden sowie eine gebr., wie neu hergericht. **Feldschmiede** ohne Riemen sind preiswert zu verkaufen. Zuschriften unt. Nr. 5878a beförd. die „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf. Neuer weiß. Junker & Ruh-Herd m kombiniert. Feuerung, sow. m. Brat- u. Backofen sehr preisw. zu verkaufen. B52700 Amalienstr. 6, part.

Zu verkauf. **1 Nähmaschine** 30,000 Mark. Adresse zu erfragen unter B52834 in der „Bad. Presse".

Fahrräder! Ein Posten Herren- u. Damenräder für die Weihnachtswoche sehr preiswert zu verkaufen. Händler Rabatt. B20162 Heilmann, 41 Augartenstr. 41.

Herren- u. Damenrad sowie 1 Opel-Motorrad, Motor seitlich, billig zu verkaufen. E. Fab-n, Rüppurrerstr. 92. B20192

Bereits neues Herren-Fahrrad zu verk. Durlacherstr. 95, Hth. II.

K.-Liegwagen, Chaiselongue, Fellschauk.-Pferd, Photoapparat, gr. Puppe, Kinderbett zu verkaufen Näheres Geibelstr. 1, II. links. Daselbst Sofa zu kaufen gesucht B20161

Kino-Apparat fast neu, f. elektr. L. m. la Optik, für wissensch. Vortr. geeignet, mit ca 1000 m. Film, f. 10000.- Mk zu verkf. Anzuseh. Kaiserstr. 138 IV Trepp. Montag 12—2 und 6 abends. B201.7

Gebr. H.-Fahrrad, Puppenküche u. Puppenzimmer billig zu verkaufen. Schloßbezirk 6, 2. Stock

Schönes Kino mit verschiedenen Films. Letztere auch einz. 16776 Stoll, Waldstr. 6, Laden.

Neues Kinder-Kino m. Film., zerl. Notenständer, 2 P. Schlittschuhe Gr. 37 und 43 zu verk. B52788 Karl-Wilhelmstr. 13, III, l.

Preiswert zu verkauf.: Schaukel-Pferd, große Puppenküche mit Herd und Schränkchen und Dampfmaschine. Wäschegeschäft Beideck. Wilhelmstraße 13 16779

Großeres Puppenschlafschrank 60 cm h., z. verk. B52775 Lachnerst. 6, H II.

Gr. Gliederpuppe, 60 cm, Gr. Blumenständer, Gasbadehaube (J. & R.), Neue Skistiefel, Gr. 45, Mandoline zu verkaufen. Adr. zu erfragen unter B52800 an die Bad. Pr.

Puppen-Lieg- u. Sportwagen, Gummibereifg. Puppenküche u. -Zimmer, alles sehr gut erhalt., zu verkaufen. B52836 Baumeisterstr. 16, 3. St.

Zu verkauf. Puppenwagen u. Kinder-Kino. B52830 Kaiserstr. 188 III.

Puppenwagen, Puppe, Holländer, led. Büchertanzen, Eisenbahn, Kinderlieg- u. Klappsportwagen zu verkauf. Auch Sonntags anzuseh. Lachnerstr. 18, pt. rechts.

Große Dampf-Eisenbahn, fast neu, zu verk. B52770 Parkstr. 11, IV.

Puppenzimmer, 2teilig, zu verkf.: Philippstr. 5, Stock, lks.

Preisw. zu verkf.: Große Puppenküche mit Herd u. Kupfergeschirr u. Küchenschränkch.: Wäschegeschäft Beideck, Wilhelmstr. 13.

Kinder-Kaufladen, neu, bill. zu vkf.: Dorfstr. 4, III., lks.

Schaukel-Pferd zu verkaufen. Sonntag vorm. 9—12 Uhr. Humboldtstr. 23, III. B52514

Für Herrn guter **Ledermantel** zu verkaufen. Ettlingen, Zehntwiesenstr. 9.

Schwarzer **Herren-Pelzmantel** so gut wie neu, aus feinst. Tuch, Friedensware, mit Persianerkragen, erstkl. Mat. u. Arb., zu verkauf. Offert. unter Nr. B5281. an die „Bad. Presse".

Lederhose, fast neu, z. verk. Gervinusstr. 5, I, l.

Herren-Anzug neu, weil mir zu klein, zum Preise von M 26 000 zu verkaufen. Größe 50. Hirschstr. 41.

Feiner Smoking a. Seide gef., f. mittl. schl. Figur, Militärmantel, 2 Ueberzieher, gebr. Noten für Klavier, Viol., kath. Kirchenmusik = Orgel „Magnificat" zu verkauf. Sonntag 11—3 Uhr. B52771 Winterstr. 4, part.

Schwarzer Damenwintermantel zu verk. Dorfstr. 29, III. l.

Neuer Mantel u. Reißzeug zu verkaufen B52802 Kaiserstr. 42, IV.

1 Samtjacke, 1 Kindertheat., 1 Puppenherd bill. z. verk. Zollnstr. 4, 2. St.

Cutaway für große Figur, gut erhalten, zu verkauf. 16777 Stoll, Waldstr. 6, Laden.

Knaben-Anzug u. Ueberzieher für 7—8jähr. u. eleg. Holländer mit Gummi zu verkauf. Baumeisterstr. 10, part.

Gut erh. Muff (Nerz) und Federpelz, braun, zu verkaufen. Bohmüller, Essenweinstr. 38 II.

Teppich 4×8½, 2 Herrenmäntel, ein Kostüm (42) zu verkaufen. Seminarstraße 6, 1. St.

Doppelte Influenz-Elektrisier-Maschine 26 cm Durchmesser, sehr gut erhalten, mit großem Experimentierkasten, zu verkaufen. B52782 Eisenlohrstraße 3.